

Gegeben täglich
früh 6^{1/2} Uhr.
Abend und Sonntags
Gebührenfrei 30.
Reaktionen der Redaktion:
Vermittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Bei der Redaktion einzureichen kann
nur nach den Redaktionen nicht
verhandelt werden.
Jeder der für die nächsten
zwei Nummern bestimmten
Zeiten am Wochentagen bis
zum Nachmittag, an Sonn-
tagen frühestens bis 1/2 Uhr.
In den Filialen für Teil-Annahme:
Cotta'sche, Universitätsstr. 22,
Friedrich-Wilhelm, Rathausstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nr. 234.

Freitag den 22. August 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unlässigkeit der in nächster Zeit im Beisein der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft stattfindenden Truppensitzungen wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten befürchteter Felder von Seiten des Publicums zu Vermeidung unnachlässlicher Bestrafung nach § 268 pt. 9 des Reichs-Straf-Gesetzbuchs*) zu unterlassen ist.

Die Polizeiorgane sowohl, als auch die betreffenden Murenbesitzer werden in dieser Hinsicht die strengste Sachlichkeit üben.

Leipzig, am 20. August 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
In Vertretung:
Dr. Schöber.

*) §. 268 pt. 9. des Reichs-Straf-Gesetzbuchs lautet:

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft:
wer unbefugt über Wälder oder Weinberge, oder vor befehelter Stunde über Wiesen, oder befehlt Wälder, oder über solche Wälder, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einsiedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen unterlagt ist, oder aus einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatweg geht, führt, reitet oder fährt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von einer Million Stück Mauerziegel zu den Räthäuschen Schleuenbauten soll für die Jahre 1880 und 1881 auf dem Submissionswege verbunden werden.

Die Bedingungen für diese Lieferung liegen in unserem Bauamt, Abteilung für Eisen, Rathaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 18 aus und können dafelbigen eingesehen resp. entnommen werden.

Beifügliche Offerten sind vorbeugelegt und mit der Ruffchrift

"Lieferung von Schleuenziegeln auf die Jahre 1880 und 1881 betreffend"

beizufügen und zwar
bis zum 8. September 1. J. Nachmittags 5 Uhr,
empireichen.

Leipzig, am 20. August 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Mangemann.

Die Nationalliberalen in Hannover.

Die Parteiverhältnisse in Hannover sind, wie wir bereits mehrfach hervorgehoben, ganz neu angehängt, dauernd im Hintergrund des politischen Interesses zu suchen. Auch über die Stellung, welche in Hannover von der Regierungseite bei den Wahlen genommen wird, circuituunt — wie die "R.-B." meldet — merkmäßige Nachrichten.

Für wenig Wochen haben die Regierungsgenossen bei einer Reichstagswahl für einen erlittenen Sieg gegen einen Nationalliberalen offen Partei genommen; jetzt werden Vorbereitungen ähnlicher Art berichtet. Es werden Versuche gemacht, eine conservativ-preußische Partei zu Grunde zu bringen, welche die immer nur zu Gunsten der Liberalen ausschlagen, die ja auch unter der Gunst dieser Verhältnisse an Stärke und Auswirkung wächst. Die "Süddeutsche Presse", welche in der letzten Zeit wegen ihrer unausgeglichenen Angriffe gegen den sogenannten linken Flügel der Nationalliberalen von dem Regierungskabinett mit Auszeichnungen überhäuft wurde, sagt:

Die preußische Regierung- und Wahlpolitik in Hannover erscheint in diesem Augenblick im Zusammenhang wahrlich als eine Politik der Unbegreiflichkeit, wenn man nicht etwa Hannover den Welsen wiedersehen will, was doch wohl nicht gerade wahrscheinlich oder in den preußischen Traditionen gelegen wäre. Klein die allgemeine deutsche Partei, Wahl und Parlamentspolitik ist bekanntlich seit und von allen Seiten nach dem erhebenden Grundgesetz geleitet worden, daß die Sicherung und Stützung des allgemeinen Gegners die Hauptfache sei, gleich viel was dabei für das Ganze herauskommt. Sicherheit hat man den Fürsten Bismarck über einen solchen politischen Standpunkt weit erhaben. Sollte die Misere des deutschen Parteidienstes endlich selbst auf ihn abzuhören beginnen? Schwer zu glauben wäre es. Aber im Hinblick auf die hannoversche Wahlpolitik steht es deinetwegen so aus.

Dasselbe Blatt meint noch, in Hannover spielt jetzt die Frage, ob Windthorst den Reichsanzler oder den Reichsanzler Windthorst duppiere. Es erinnert daran, wie die Fühlung zwischen dem Führer des Zentrums und dem Fürsten Bismarck gelegentlich der Verhältnisse der Königin Marie begonnen hat, und führt dann fort:

In diese Dinge spielt noch einiges Anderes hinein. Der Altenburger Besuch der Königin Marie und ihrer gleichnamigen jüngeren Tochter bei ihren dortigen Verwandten mag äußerst gleichzeitig sein, obgleich der genannte Hof zu den der Berliner Politik unter den kleinen deutschen Höfen allerwichtigsten gehört. Einlicher giebt zu denken, daß die ältere weissische Prinzessin Friederike sich unangemeldet in London aufhält und noch neueren Verbindungen die Hand des verwitterten Großherzogs von Hessen anstrebt. Gleichzeitig sollte die Königin Victoria ihrem vermittelten Schwesterinne ihre Hand ihrer einzigen noch unvermählten Tochter Beatrice zugedacht haben. Das mag nun eine immer weisliche Familienangelegenheit sein. Endlich soll der Herzog von Cambridge den Fürsten Bismarck in Rüningen aufsuchen haben. Der genannte Sohn der Königin von England ist mit dem Herzog von Braunschweig und dem padischen Herzog Ernst August von Cumberland der leiste männliche Weise. Was überdies den Herzog von Cumberland betrifft, so soll derselbe ehrlicher als jemals in Hannover agieren und auch in Braunschweig noch besser, aber freilich nicht sonderlich großer Möglichkeit Propaganda zu machen.

Von ganz besonderer Bedeutung ist der folgende Artikel des "Hannoverschen Courier's", eines

Blattes, welches zu den Führern der hannoverschen Nationalliberalen in nahen Beziehungen steht.

Man darf mit Recht erwarten, daß die darin besprochene "Versammlung von Vertrauensmännern in Hannover" von entscheidendem Einfluß auf die Haltung der nationalliberalen Partei überhaupt sein wird. Das genannte Blatt schreibt:

Die Ereignisse innerhalb der nationalliberalen Partei gegen den Schluss der letzten Reichstagsdissertation, welche den Rücktritt einer Anzahl von Mitgliedern der Partei, namentlich süddeutschen, aus der Partei im Gefolge hatten, die nicht immer über-einimmung der hannoverschen Reichstagsabgeordneten zu den wirtschaftlichen Fragen, die nach Schluss der Reichstagsdissertation fundgebende Abfahrt des Herrn Rudolf v. Bennigsen, ist zeitweise die Partei von dem parlamentarischen Leben zurückgewichen und ein Mandat für neu zu konstituierende Abgeordnetenhaus nicht annehmen zu wollen, ließen es als wünschenswert erscheinen, daß unter den Abgeordneten der Provinz Hannover ein Meinungsaustausch über die Dinge stattfinde. In ähnlicher Weise war man schon in früheren Jahren bei wichtigen Anlässen vorgegangen, und immer mit einem Erfolge. Das Provinzialwahlkomitee in Hannover beschloß deshalb, eine Versammlung von Vertrauensmännern aus den verschiedenen Theilen der Provinz zu einer vertraulichen Sitzung hier in Hannover auf Sonntag, den 10. August, zusammenzubringen. Auch diesmal war dies Vorgehen von bestem Erfolge begleitet. Die eingeladenen, darunter die liberalen Abgeordneten der Provinz, hatten sich fast vollständig eingefunden: nur einige waren durch nicht zu befürchtende Hindernisse abgehalten zu erscheinen, hatten aber, so weit das der gegebenen Tages Freiheit noch möglich war, Schriftstücken für sie freigemacht.

Während man den Fürsten Bismarck über einen solchen politischen Standpunkt weit erhaben. Sollte die Misere des deutschen Parteidienstes endlich selbst auf ihn abzuhören beginnen? Schwer zu glauben wäre es. Aber im Hinblick auf die hannoversche Wahlpolitik steht es deinetwegen so aus.

Dasselbe Blatt meint noch, in Hannover spielt jetzt die Frage, ob Windthorst den Reichsanzler oder der Reichsanzler Windthorst duppiere. Es erinnert daran, wie die Fühlung zwischen dem Führer des Zentrums und dem Fürsten Bismarck gelegentlich der Verhältnisse der Königin Marie begonnen hat, und führt dann fort:

In diese Dinge spielt noch einiges Anderes hinein. Der Altenburger Besuch der Königin Marie und ihrer gleichnamigen jüngeren Tochter bei ihren dortigen Verwandten mag äußerst gleichzeitig sein, obgleich der genannte Hof zu den der Berliner Politik unter den kleinen deutschen Höfen allerwichtigsten gehört. Einlicher giebt zu denken, daß die ältere weissische Prinzessin Friederike sich unangemeldet in London aufhält und noch neueren Verbindungen die Hand des verwitterten Großherzogs von Hessen anstrebt. Gleichzeitig sollte die Königin Victoria ihrem vermittelten Schwesterinne ihre Hand ihrer einzigen noch unvermählten Tochter Beatrice zugedacht haben. Das mag nun eine immer weisliche Familienangelegenheit sein. Endlich soll der Herzog von Cambridge den Fürsten Bismarck in Rüningen aufsuchen haben. Der genannte Sohn der Königin von England ist mit dem Herzog von Braunschweig und dem padischen Herzog Ernst August von Cumberland der leiste männliche Weise. Was überdies den Herzog von Cumberland betrifft, so soll derselbe ehrlicher als jemals in Hannover agieren und auch in Braunschweig noch besser, aber freilich nicht sonderlich großer Möglichkeit Propaganda zu machen.

Von ganz besonderer Bedeutung ist der folgende Artikel des "Hannoverschen Courier's", eines

Ausgabe 16,000.

Abozinsatzpreis vierfl. 4/5, DR.,
incl. Druckerlohn 5 DR.,
durch die Post bezogen 6 DR.,
je eine einzelne Nummer 25 DR.,
Belegexemplar 10 DR.,
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 39 DR.,
mit Postbeförderung 48 DR.

Postkarte 5 Pf., Briefzettel 20 Pf.,
Gründere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Zahl nach höherem Tarif.

Reklame unter den Redaktionsschrift
die Spaltzelle 40 Pf.,
Inserate sind hier an d. Expedition
zu leisten. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postvorwahl.

Gutsverpachtung.

Die Defensione des der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Mittergutes Zeutza mit 243 Hufen 10 Morgen — 134 Hufen 50,00 Ar Feld (wovon ca. 130 Hufen drainirt sind) und Wiese x. soll vom 1. April 1880 an auf zwölf Jahre an den Neubietenden unterweit verpachtet werden und beraumen wir hierzu einen Versteigerungstermin auf

Cossebaud, den 6. September d. J. Vermittag 11 Uhr
im großen Saale der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Etage, an, welcher vorsätzlich zur angegebenen Stunde eröffnet und, sobald kein Gebot mehr erfolgt, geschlossen wird.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen, sowie eine Kürschnur und der Drainirungsplan liegen in unserer Defensione im alten Johannisbopspaläte zur Einsichtnahme aus, wo auch sonst etwa gewünschte nähere Auskunft über das zu verpachtende Gut ertheilt werden würde.

Leipzig, den 26. Juli 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Erdmann. Gerhart.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Plasterarbeiten wird die Kleine Fleischergasse vom Neukirchhof bis zur Klostergasse und die Große Fleischergasse auf der Strecke von der Kleinen Fleischergasse bis zur Einmündung nach dem Neukirchhof vom Sonnabend den 23. August laufenden Jahres bis auf Weiteres für den Fußverkehr gesperrt.

Leipzig, den 21. August 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Richter.

Königl. Sächs. Standesamt.

Wegen Reinigung der Vocalitäten sind die Expeditionen des Standesamtes

Tonnerstag, den 21. und Freitag, den 22. August d. J.
von Mittag 12 Uhr an geschlossen.

Leipzig, am 19. August 1879.

Der Standesbeamte.

Dr. Julius Burckhardt.

Die nationalliberale Partei wird, falls sie bei den Wahlen nicht läuft, ihren Beifallstand im Abgeordnetenhaus wahren, ihn vielleicht noch verzögert.

Was den Wahlauslauf betrifft, der das Programm der national und liberal genannten Wähler der Provinz für die Abgeordnetenwahlen enthält, so wurde nun für Punkt in eingehender Weise erörtert. Principielle Grundsätze ergaben sich in der Versammlung gar nicht. Die sich zunehmend abweichen Meinungen berührten äußerst Dinge und fanden bald einen nach allen Seiten hinreichenden Vereinigungspunkt. Aus den verschiedenen Phasen der Verhandlungen, deren vertraulicher Charakter jetzt wohl nicht mehr aufrecht erhalten zu werden braucht, eingehende Mitteilungen zu machen, erscheint deshalb überflüssig.

Die Veröffentlichung des Aufrufs steht bevor. Wir hoffen nicht den geringsten Zweck, daß er die laufende Zustimmung in allen Theilen der Provinz finden wird. Hat diese doch seit in eicht deutscher Kenntnung die Fahne eines freien und gemäßigten Fortschritts hochgehalten.

Ran darf in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht, daß die Partei vor dem Beginn der Wahlen zusammen und die Tafel zu bestimmen, durch welche die coalitierten Gegner mit Aussicht auf Erfolg entgegengetreten ist: nicht nur in Hannover, sondern weit über die Grenzen dieser schönen Provinz hinaus.

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

Der Aufruf ist in der That auf die Publication dieses Aufrufs gespannt sein, der hoffentlich dazu angeht,

wird, geeignet, der Regierung mehr Freunde zu erwerben, als die wütenden und zugleich unge- schickten Ausfälle der vorigen Woche gegen die Fortschrittspartei und den linken Flügel der Nationalliberalen, wenn er nicht an durchaus halblosen Voranschreibungen und unrichtigen Schlüssen beruhe und zugleich die Verlegenheit der Regierung vertheidigt, ihrerseits ein halbwegs nachhaltiges Wahlprogramm aufzustellen. Es ist selbst dem radicalen Freihändler nicht in den Sinn gekommen, der Ausführung des Boll- gesetzes hindernd in den Weg zu treten — „dura lex, sed lex“ ist der Wahlspruch jedes liberalen Mannes und die Auslehnung gegen einmal beschlossene Staatsgesetze wird von den liberalen Parteien lediglich den neuen Verbindeten der Regierung, den jetzt gehätschelten Klerikalen überlassen. Aber diejenigen Parteien, welche die liberale Gesetzgebung des letzten Jahrzehnts für die Ursache alles über unser Vaterland hereingebrochenen Unheils verklärt und sie bis auf die letzte Wurzel ausgemerzt haben möchten, haben doch wahrhaftig keine Ursache, sich darüber zu beschweren, daß die liberalen Parteien das Volk über die Verderblichkeit des neuen Handelspolitik aufzuladen und die Befreiung derselben auf dem Wege der Gesetzgebung vorzubereiten bemüht sind. Auch ein zweiter Artikel der "Provinz-Corr.", der sich mit dem Proteste der "Kieler Zeitung" gegen die von einigen Fortschritts-Organen ausgedachte Lösung: „Weg mit Bismarck!“ und den dagegen gerichteten Ausfällen der "Böllzeitung" beschäftigt, macht einen eigentümlichen Unterschied zwischen den Organen der Regierung und den conservativen Blättern, welche letztere der Vorwurf zugemäßt wird, jene radikale Lösung aufgenommen zu haben.

Von dem Ministerwechsel in Preußen ganz abgesehen, erregt die Befreiung einiger Ministerialämter andauernd die größte Sensation. Fürst Bismarck weiß sich seine Wehrzeuge da anzulegen, wo er sie findet. Besonders der neue Unterstaatssekretär, der erst 41 Jahre jährlende Herr v. Götter, unter den jüngeren Conservativen die weitesten bedeutendsten Kraft, gilt für einen schneidigen Vertreter strengconservativer Ansichten. Und trotz dieser, eines Kommentars wahrlich nicht bedeutsiger Personalveränderungen, trotz des offenen Bekennens des neuen Cultusministers, daß er mit seinem Vorgänger „nicht in allen wesentlichen Beziehungen“ übereinstimme, möchten diejenigen, die ein einmal den Umschwung der Dinge nicht erkennen wollen, noch immer glauben machen, daß in Preußen „im Wesentlichen“ Alles beim Alten bliebe!

Auch die bereits erwähnte Ernennung des bisherigen Directors der Abteilung für das Staats- und Kassenwesen im Finanzministerium, Reincke, zum Unterstaats-Sekretär ist allgemeines Erstaunen hervor. Die Ernennung kam für alle Kreise vollständig überraschend; selbst die Directoren, die meist in der Lage sind, die bevorstehenden Ernennungen im Vorfeld gestellt. Nebenbei aber verzweigt das ministerielle Organ die Furcht vor einer "Reaktion", welche die Gegner der Regierung zu erregen sich bemühten, als ein „ungesetzliches Schätzchen“ darstellen. Vielleicht wäre der ungemein anständige Ton des ganzen Artikels, den man wohl nicht mit Unrecht auf den zwar hochconservativen Geistlichen, aber durchaus gentlemanlike Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, zurückführen

Neues Theater.

(229. Abonnement-Buchdruckerei, 1. Serie, grün.)

Reihe einstürzt:

Der geheime Agent.

Zuspiel in 4 Akten von F. W. Hadlander.

Personen:

Wittig, regierender Herzog. Hr. Siedel.

Die Herzogin Wittig, seine Mutter. Frau Sengert.

Eugenie, Tochter des Herzogs. Hr. Satran.

Steinhausen, erster Minister. Hr. Löw.

und Hofrat. Dr. Klaunig.

Der Oberbolmester. Dr. Pauli.

der alte Rat. Dr. Sommerhöf.

der Kammerherr vom Dienst. Dr. Salomon.

der Kammerdiener des Herzogs. Dr. Conrad.

Herrn und Damen vom Hofe. Räthe, Diener.

Eine längere Pause findet zwischen dem 2. und

3. Acte statt.

Freie der Woche:

Bartiere 1 A 50 L. Grp. Part. 2 A. Barouet 3 A.

Bartiere-Logen: ein eins. Platz 2 A 50 L. Proscenium-

logen im Bartiere u. Balkon: ein eins. Platz 5 A. Mittel-

Balkon, Vorber-Balkon 6 A. Mittel-Stufen 4 A.

Mittel-Stufen 3 A. Seitenbalcon 4 A. Balkon-Logen,

eins. Platz 3 A. Proscenium-Logen im ersten

Stock 2 A. Stehplatz 1 A 50 L. Amphitheater: Sperr-

st. 8 A. Stehplatz 1 A 50 L. Logen des ersten Ranges:

eins. Platz 2 A 50 L. Zweiter Rang: Mittel-

stock (Sperrst.) 1 A 75 L. Seitenplatz (Sperrst.)

1 A 25 L. Stehplatz 1 A. Dritter Rang: Mittel-

stock 75 L. Seiten- und Stehplatz 50 L. Proscenium-

logen im 3. Rang 1 A.

Gesamtl. 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Rath erhielt eine Anzeige in daß vom

Gemeinde-Borckland zu Wermendorf am

7. Okt. 1874 ausgetilte, auf Wünsche

ausgehend aus Wermendorf lautende

Dienstbuch abhanden gekommen und bitten

dasselbe im Aufsuchungsfalle hier ab-

zuholen.

Leipzig, den 20. August 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Trinit.

Pauline Emilie Sommer aus Groß-

neustadt hat hier angezeigt, daß sie ihr am

7. Mai 1876 vom Gemeinde-Borckland ja-

hrigstiglich ausgetilte Dienstbuch ver-

loren habe.

Wir bitten, daß das Buch im Aufsuchungs-

falle hier abzugeben.

Leipzig, den 20. August 1879.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Trinit.

Rgl. Handelsgericht Leipzig.

Am 18. August eingetragen:

zur Herrn Friedrich Wilhelm Otto Schuster

auf der dichten Firma Otto & Edmund

Schuster als Münzhaber (durch Leo) aufgeschieden ist und die

Ausübung Herrn Otto Edmund

Emil Schuster's vor der Betretungsfestigung

in Wiegfall gelangt, sowie

daß letzterer häufig Otto Edmund

Schuster firmiert.

zur Firma Carl Moritz Dolge hier

auf Herrn Nathan Abramowitsch in

Magdeburg übergegangen ist und

dieselbe häufig Carl Moritz Dolge

Raft. firmirt.

zur erfolgte Gründung der bisherigen Firma

Magdeburg - Görlitz - Halle - Leipzig Eisenbahn - Gesell-

schaft. Zweigunterfahrung des

Hauptbüros in Magdeburg.

das Ausstreichen eines Commanditisten aus

der bisherigen Firma D. Michaelis

& Co.

Rgl. Bezirksgericht Leipzig.

Grundstücks-Versteigerungen.

Am 4. Oktober die Herrn Bauunternehmer

Joh. Carl. Aug. Ohne hier geschrieben,

an der dichten Sebastian-Büchstrasse

gelegenen, mit Straßen und Kataster-

Nummer noch nicht vergebene beiden

Grundstücke. Lizenzen: 26,890 A und

27,960 A.

Holz-Auction.

Unter den vor Beginn der Auction be-

kannt zu machenden Bedingungen sollen

auf Jenaer-Körnerstr.

in der Hartb.

auf dem Rabblschlag in Nr. 15

zwei losortige Versteigerungen an die Meist-

enden vertheilt werden:

Mittwoch, den 27. August d. J.

vom Mittwochabend 9 Uhr an,

315 Stücke kleine Holz, von 10-108 cm

Ober-reb. Mittelholz, 8-6 m lang,

418 Stücke birkene Holz, von 9-40 cm

Stärke, 8-6 m lang,

21 Stücke alpene, lindene und weißbuchen-

holz, von 11-97 cm Stärke, 8-6 m

lang.

2 Km. eichene Ruhseiche.

Freitag, den 29. und

Sonnabend, den 30. August d. J.

von Mittwochabend 10 Uhr an,

168 Km. eichen und birken Brennscheite,

26 - birken Brennküppel,

71 - eichen Baden,

23 - birken Bruchholz,

590 - dural. Braumaterial,

290 Stück dural. Langholz und

578 Km. dural. Städte.

Zusammenkunft: an allen 3 Tagen auf

abendbezogenem Holzschlag, am A-Winkel,

unweit Holzschlag.

Beliehnahme: am 1. und 3. Tage in

Großdeuben, am 2. Tage in der Schän-

kelestrasse zu Altenau.

Öffnungszeit: 10 Uhr.

In Gegenwart: Börse.

von Regie.

Sommer.

Reportere des Stadttheaters zu Leipzig.

Neues Theater.

Sonnabend, 23. August. (230 Abonnement-Buchdruckerei, II. Serie, rot.) Der Sonnenhof.

Der Bühnentauf für den laufenden Tag findet an der Tagesscasse von 10 Uhr Bormittag bis 1 Uhr Nachmittag, der Bühnentauf für den nächsten Tag (mit Aufsatz von 30 A.) von 1-8 Uhr Nachmittag statt. Sonn- und Freitag wird die Tagesscasse erst um 10th Uhr Bormittag geöffnet.

Die Direction des Stadttheaters.

Vaudville-Theater.

Slavnis - Reitenseller.

Freitag, 23. Aug. Benefiz für Hrn. A. Sandhoff: Die Räuber. Schaupiel in 5 Akten von H. v. Schiller. Anfang 8 Uhr.

Abschafft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin 4. 15. Fr.

- 8. 50. B. - 8. 10. B. - 8. 5. R. - 8. 36. R.

- 8. R. - 8. B.

B. Nach Magdeburg via Berbitz: 4. 15. Fr.

- 8. 50. B. - 8. 10. B. - 8. 5. R. - 8. R.

- 8. 40. R.

Berbitz-Magdeburg-Bahn: 4. 15. Fr.

- 7. 5. B. - 11. 20. B. - 1. 30. R. - 5. 55. R. (nur bis

Gienau) - 8. 45. R. (nur bis Weisenfeld) -

- 10. 50. R. - 11. R. (nur bis Markranstädt)

B. Linie Leipzig-Döbeln: 6. 15. Fr.

- 10. 10. B. - 4. 15. R. - 8. 25. R. (nur bis

Halle).

B. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B.

- 12. 35. R. (A. Linie Wittenberg, B. Linie

Leipzig, C. Linie Eisenach-Gotha-Leipzig: 8. 10. B

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Freitag den 22. August 1879.

Nr. 234.

73. Jahrgang.

Rath und Hülse Bandwurm

mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer
entfernen schwerer und schwierig in zwei Stunden ohne Cousto. Granatwurzel, Camelia und Gußan, auch kriechlich. Honnorare billig. Arme Patienten werden berücksichtigt. Erfolg garantiert. Viele Autopsie und Doktorenreihen gebeiter Patienten aus allen Theilen Europas, sowie wissenschaftliche Gutachten des Medicinalraths Dr. Joh. Müller und Dr. H. H., vereidigter Chemiker in Berlin, liegen zur Rücksicht vor.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden die selben von den Arzten als Blutarme und Fleischsüchtige behandelt. Nähre Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Abgang nadelartiger und fürblätträhnlicher Blüder und sonstiger Würmer; mudmähne Reizungen des Bandwurms: Blaue Ringe um die Augen, Bläße des Gesichts, mattes Bild, Apoplexie, abwechselnd mit Heißhaut, Leidkraft, sogar Schwäche, Mauereigen eines Knorpels bis zum Halse, Kopfschmerzen, Schwindel, unregelmäßiger Schlafgang, Koliken, Afterjaden, wellenförmig, Bewegungen im Körper. Hierdurch attackieren wir Herrn Director Bötticher, daß wir durch diesen aufgezeigten Mittel in circa zwei Stunden vom Bandwurm, Spul- und Madenwürmern befreit wurden und können daher jedem Leidenden dessen Vollständigkeit schenken und gefahrlos Cur empfehlen.

Berlin, Hamburg, Wien, München, Hannover, Prag, Breslau, Dresden, Bauen u. L. Bamberg, Tüft, Kosten, Köln a. B. 1. im November 1878. Dr. Klemm, Dr. Bergelt, Dr. Hildebrand, Dr. G. Christ, F. Sollert, Dr. Franco, Dr. Eiter, Dr. Schmidt, Dr. Winter, Dr. Drechsler, F. Schlett, Dr. H. Frantz, Dr. Graulich, Dr. Alten, Dr. Friedemann, Gutsbecker, Dr. Kruse, Gerichsrauth a. D. Dr. Lippelt, Polizei-Registrator, Dr. Grotz, Photographe.

Die Abgabe des Mittels ist vom Kol. Ministerium in Dresden den Apothekern gestattet, da es nicht angreifend wirkt und selbst verschwämme genommen, sogar Kindern von zwei Jahren nicht schädlich ist. Siphilis, Epilepsie, Krautkrankheiten, Magen- und Darmstarrthe, Herztanaktheiten, Sicht-, Rheumatismus, Kreuzfucht, Hämorrhoidalbeschwerden, sowie alle anderen Krankheiten heile gründlich unter Garantie und unter Rücksicht eines Medicinalraths in meiner Anstalt und auch kriechlich. Für Patienten wird auch Benzon in München bezogen.

Max Bötticher,

Director der Naturheilmethode in München, Landwehrstr. 88 (früher Köln, Berlin). In Leipzig bin ich auf vielleitigen Wunsch Freitags, Sonnabend und Sonntags den 22., 23. und 24. d. M. im „Hof Hotel Stadt London“, Zimmer Nr. 2, Vormittags von 9 bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

F. W. Schurath,
Friedmannstraße 8,
empfiehlt seine 8-jährigen
Kinder-Velo-Spedos zu billigen
Preisen.

C. H. Lange, Hainstraße Nr. 11,
empfiehlt seine Haar-
u. Rücksägenäthe von Holz und Spitzen
zu außergewöhnlichen Preisen.

Draht-Matratzen,
10jährige Garantie, liefert billig
J. G. Richter, Gitterstraße 25, IV.

Dienstag, den 26. d. M. eröffne ich Petersstraße Nr. 43 einen
Bazar elegant Kinderkarosse. J. Plockowsky.

Hemden-Einsätze,
Linen 40-60 A. Hainstraße 28, 2. Et.

Schlafdecken,
große wollene Decken zu Einspülungen,
Schilddecken, Tischdecken, Weisedeken,

Kinderwagendecken

empfiehlt billig
Otto Jungmans, Hainstraße 25, schrägüber d. Hotel de Pologne.

Schuhwaaren
besonders Commerware empfiehlt zu
außergewöhnlichen Preisen
J. C. Fassbauer, Gitterstraße 33.

Docht
zu Petroleum-Lampen und Gas-Apparaten alle Räume
so groß et en détail.
Rudolph Ebert,
9. Thomasschänke 9.

Angeln
Angelhaken, Schnüren u. c. sowie
alle Angelgeräthe empfiehlt
Rudolph Ebert,
9. Thomasschänke 9.

Achte ital. Saiten
für sämtliche Streichinstrumente, so wie vorzüglich bespannte Saiten aus Ital. Einlagen in großer Preis frischer Nachwahl empfiehlt

Tb. Stauffer,
Untersträßestr. 15.

Neubeten.

Haardoloh
Haarpfeile
Haarhalter
Haarkämme
Haarspangen
empfiehlt in größter Auswahl zu
bekannt billigen Preisen
Rudolph Ebert,
9. Thomasschänke 9.

Lumpenzucker

vorzüglich zum Einlegen der Früchte empfiehlt

Louis Aplitzsch,
Grimmaischer Steinweg.

Zum Einschen der Früchte

empfiehlt als vorzügliche Fabrikate

Aechten Rheinwein-Essig

à Flasche 25 A. à Liter 80 A.

Aechten Traubens-Essig

à Flasche 20 A. à Liter 25 A.

Weissen Wein-Essig

à Flasche 15 A. à Liter 20 A.

und in Gebinden von 8 A. à Liter an enthalten, wobei sich Preise billiger stellen.

Durch das Aroma, welches demselben eigen, e halten die damit eingefüllten Früchte einen besonderen Wohlgeschmack.

G. H. Schröter's Nachfolger,

Reichstr. 6, Kramm's Hof, Nicolaistr. 45.

Butter, täglich frisch, 50, 55, 60 und

65 A. à Stück. Sonnabend frische Süß-

Butter à Kurbach's Hof 47.

Pa. Emmenth. Schweizer Käse

in 1/2, 1/4, u. 1/8. Barb. sowie aufgeschnitten

Parmesan-Käse

Limburger Käse,

Harzer Käse,

rund und lange, in Röhren à 2 1/2. Schad.

empfiehlt billig

J. D. Kirmse,

ein gross Betrieb, 22 en détail

Kleine Schinken

von Milchschweinchen

von 4-8 Mark, ohne Knochen empfiehlt

F. T. Böhr, Nachfolger.

Frischgeschossenes, reichgespicktes

Rehwild empfiehlt die Wursthandlung

J. Weissborn, Hainstraße 28 u. St. Göttingerstraße 8.

Frisches Rehwild
empf. Fr. Weissborn, Reichstrasse 44.

Adolph Reinhardt,

Ecke der Gerber- und Unterstrasse u.

Gerberstrasse 28/29, empfiehlt

Neue Märkte Hellerlinien,

à Flasche 24 A. à Liter 36 A. à 45 A. sehr groß,

frisch geb. fürstliche Pfauen,

à Flasche 25 A. rauschfrei,

frisch geb. Birschen,

à Flasche 30 A. rauschfrei,

amerikan. Neustadtstücke, sehr bill.

à Flasche 30 A. à 40 A.

Schinken à Flasche 75 A.

Speck, sehr weiß, à Flasche 60 A.

Wett., à Flasche 60 A.

Salzhauer, gut schweden 80 A.

von 2 Kilo an billiger.

Neue Hellerlinien,

präparierte Flehme aus Hülsenfrüchten,

schwedische Scherbeis-Hülsen.

Oscar Reinhardt,

10. Unterstrasse 10.

Neue marinierte Heringe

empfiehlt F. W. Ebner,

Schuhmadergärtchen, Gewölbe 20.

Neue russische Sardinen, Flasche 2 A. 40 A.

Sal im Welt, per Flasche 20 A. frische dort,

gegen Rücken. W. Schmelz, Königsburg.

Verkäufe.

Ba verl. 2 schöne Baupläne n. d. Bezirks-

gericht v. Elberfeld, 1/2 A. Hoff. Gr. Fleischg. 16.

Ein Müller

kann unter sehr günstlichen Bedingungen

in ein auf rentirendes Möbelatelier

(Waffentrakt) mit 12 bis 14 Mehl- und

Graupen-Wänden besser neuer Einrichtung,

bei einer Kapital-Einlage von 10.000 A.

als Thebäder eintreten. Nach Besiedeln

ist die betr. Möbel auch sehr preiswert

zu verkaufen, hierzu 20.000 A. incl. Be-

triebs-Kapital erforderlich. Adr. erbeten

sub R. 1000 an die Exped. d. Blätter.

Ein herrschaftl. eingerichtete Wohn-

haus mit Einbaut. u. Gärten, Gewölbe

22, ist mit 5000 A. Anzahlung durch

mich zu verkaufen

Friedrich Sieker,

Stahl 84, 1. Et.

Ein herrschaftl. eingerichtete Wohn-

haus mit Einbaut. u. Gärten, Gewölbe

22, ist mit 5000 A. Anzahlung durch

mich zu verkaufen

A. Uhlemann, Bühligasse Nr. 9.

Bindhus, gute Lage Waisenhausstr. 87, I.

Ein Buschhaus mit Restaurant, Westvor-

stadt, in mit 4-5000 A. inkl. sofort zu ver-

kaufen gut. Hypothek ist. Off. v. Selbst-

Kaufm. u. Colonialwaren-Geschäft enthalten. Agenten verboten. Adressen

unter Nr. 188 B. S. Katharinenstraße 18

niederzulegen.

Ein neues Wohnhaus mit drei Zoni,

Keller und Stallung, ist billig zu verkaufen.

Näh. Kleinstoher, Blaue. Straße 18, 1. Et.

Ein gut gehaltenes Häuschen u. 1 Gasse-

grund billig zu verkaufen Frankfurter

Straße Nr. 63, 3. Etage rechts.

Pianino m. Eisenrahmen, voll im Ton

und leicht zu verst. Gitterstr. 24, 2. Et.

Wegen Mangel an Platz steht ein Klavier

für 30 A. zu verkaufen Nordstraße 80, 1. Et.

Pianino, wenig gebraucht, mit Eisenrahmen

verkauft preisw. Johannest. 82, 2. Et.

Gitarre sehr billig zu verkaufen Alexanderstr. 1, pl.

1 Pianoforte bill. 1. Et. Göttstr. 7, 1 1/2. Et. r.

1 Pianino à 360 A. Humboldtstr. 25, 4. Et. r.

Zu verkaufen eine Mineralienfam-

lung Thomaskirchhof Nr. 2, 2 Treppen.

Ein schönes Quantum

wollenes Strickgarn,

soft und regulär, verschiedene Farben und

Bogenverkauf: Sandauer, Coupe, Halbdächer zum Selbstfahren, Preise u. anderes offene Bogen Carolinenstraße Nr. 20 b, nahe dem Bayerischen Bahnhof.

Gehr. Sandauer, Coupe, Preise, Halbdächer, Jagdwagen, Geführte Rundzüge.

1 eleganter Jagdwagen, reisw. 1. v. Rudolph, Robgartenstr. 23.

Breschwagen,

neue und gebrauchte, auf Kunden gebend, verkauft billig.

Blagwitz, Schulstraße 8. F. Otto.

Federrösswagen zum 1. u. 2. Spännia haben, verschieden Handfahrtswagen, Handwagen mit Seiten, 1. Klappnäher, Kofferwagen für Händler verkaufen.

Gohlis, Möckernische Straße Nr. 11.

Ein vierzölliger Wagen mit Rahmen, fahrt neu, für Rosen, Steine, Econome etc., in sehr billiger zu verkaufen durch.

Meyer's Möbel-Transport-Geschäft, Parkstraße Nr. 11.

Zu verkaufen ein gebrauchter Kinderwagen, Rauschläder Steinw. 11 hint. i. G. r. Zu v. 1. Kindermöbeln Bill. Dorotheenstr. 4/1.

Ein hellbrauner Mecklenburger Wallach, ohne Abzeichen, 174 Centim. hoch, 6 Jahre alt, mit frischen harten Beinen, elegante Augen, überaus schöner Karrosserie, sowohl 1. als 2. Spännia u. zum Reiten für schweres Gewicht, vollständig fehlert, ist für den festen Preis von 1200 A. vom Händler sofort zu verkaufen. Rekordanten wollen die Adr. v. unter G. W. 513 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zwei gute Arbeitspferde, Mittelgröße, stot. in jedem Geschäft passend, sind billig zu verkaufen, auch sind dieselben einzeln zu verkaufen, auch sind dieselben einzeln zu verkaufen.

Boltzendorf, Conradstraße 168.

Eine große Auswahl gut gefahrener eleganter junger Bogenpferde stehen bei mir zum Verkauf.

Grenzberg bei Leipzig. Cordes, Rittmeister.

Zu verkaufen billig ein dunkelbrauner Wallach (Däne) 6 Jahre, wegen Brochische, Lindenau, Rohstraße Nr. 24.

Ein Pferd ist zu verkaufen Blagwitzstraße 4. G. Uebermann.

 Frettag, den 29. August 1868 trifft ein Transport Pferd, neumilchender Kühe, Kühe mit Külbbern hier zum Verkauf ein. Hospitalstraße 98, Rangenbergs Ost. F. Royn, Viehhändler.

Freitag den 29. Aug. tritt ein Transport Pferd, neumilchender Kühe, Kübe mit Külbbern hier zum Verkauf hier ein. Albert Hörtling, Viehhändler, Gerberstr. 50, Schwarzes Roh.

Bei jedem Ziegeldöse sind zu verkaufen Reichshöfe, Rückweg 186.

1 Pudel, 1 Welpen, 2/3 M., v. d. Blücherstr. 7, I.

1 kleiner Dogge, groß, ist billig zu verkaufen, Schonefeld, Neuer Andr. Marktstraße 31.

Billig zu verkaufen, in eine alte englische Tasse Ulrichsroff. Nr. 18, 2 Treppen.

Eine franz. Kaninchen, bis 10 Pf. schwer, zu verkaufen Blumengasse Nr. 7.

30 junge Kaninchenköpfe sind billig zu verkaufen Blagwitz, Bahnhofstraße 17, II.

Kaufgesuche.

Bauplatz von einem zahlungsfähigen Manne innere Vorstadt zu kaufen gesucht. Adr. u. A. 26 an die Expedition d. Bl.

Ein Grundstück wird zu kaufen gesucht, welches die Errichtung eines Hintergebäudes gestattet.

Adressen unter Mitteilung aller zu einem Kaufabschluss erforderlichen Bedingungen niedergeschrieben und K. O. 8 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Zu kaufen wird sei. in d. Nähe Leipzig ein Gebäude od. Haus, welches sic zu Gebrauch. Berth. Adr. bitte unter H. K. 115 in der Expedition d. Bl. niedergeschrieben.

Productengeschäft in guter Lage, sofort zu kaufen gesucht. Dr. Fleischergasse 24/26, I. im Bureau.

Kauf-Gesuch.

Ein kleines Möbelgeschäft wird zu kaufen gesucht, wenn ein schönes Bürohaus nahe Leipzig, mit Thoreinfahrt u. großem Garten, über 1000 m² Miethe, in Röbling genommen wird. Adressen unter M. N. 40 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird ein gangbares Kohlengeschäft, über ein Blag. welches sich dazu eignet. Adressen bitte unter O. L. in der Expedition dieses Bl. niedergeschrieben.

Ein älterer Herr möchte sich mit einigen Tausend Mark an einem rent. Gesch. (Gr. gleich) bed. Räuberstr. Hoff. Dr. Fleischg. 18, II.

Ein geb. 1. Eltern noch verwendbares

Pianoforte

wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht u. werthe Adr. u. „Instrument“ Bil. d. Bl. Katharinest. 18, erbeten.

Gelegene Kleidungsstücke laufen, Adr. v. Cent. Büchergäßchen 3 im Geschäft.

Geld auf alle Wertsachen auf alle Arten, Bänkino, Wertpapiere, Bogen- und Leibhans-Scheine, Cigarren, Gold, Silber, Uhren u. c. Kompt. Salzgässchen 6, II.

Geld auf alle Art Waren und Wertsachen a. fest verkaufte Reichstr. 38, I.

Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Geld auf kurze Wechsel unter courtois Bedingungen. Offerten sub 1001. Katharinest. 18 niedergeschrieben.

Geld auf alle Wertsachenstände Reichstr. 45, 2. Et. bei Leo Blawatsch.

Geld auf Möbel u. Wertsachen aller Art, Sparassentücher v. Burgstraße 7, II.

Geld auf alle Wertsachen Burgstr. 11, I.

Edelsteine,

Gold, Silber, Münzen u. laufen, nimmt zu höchsten Preisen in Röbling J. Wolff, Juwelier, Barfußgäßchen 1, wie & wie der Kaufhalle.

Gefrau Herrenkleider

Damenst. Bett. Wäsche laufen, höchst Preise.

J. Reinhard, Reichsstraße 8, III.

Kaufauftrag getr. Kleidungsstücke, Bettler u. Adr. erb. Nicolaist. 20, II. Lippmann.

Eine gut erhaltene Drehsäule mit Zeitspinde und mit Überzugsmaterialen zum Gewinde schneiden von 10 bis 12 Zoll, 12" Epikantöhe und gekröpftem Bett suchen zu kaufen.

Bücherfabrik Groeders.

Einige gebrauchte Hobelbänke baldigst gesucht. Adr. unter S. G. II 6. Exped. d. Bl.

Brückenwage, zum 1. u. 2. Spännia haben, verschieden Handfahrtswagen, Handwagen mit Seiten, 1. Klappnäher, Kofferwagen für Händler verkaufen.

Gohlis, Möckernische Straße Nr. 11.

Ein vierzölliger Wagen mit Rahmen, fast neu, für Rosen, Steine, Econome etc., in sehr billiger zu verkaufen durch.

Meyer's Möbel-Transport-Geschäft, Parkstraße Nr. 11.

Zu verkaufen ein gebrauchter Kinder-

wagen Rauschläder Steinw. 11 hint. i. G. r.

Zu v. 1. Kindermöbeln Bill. Dorotheenstr. 4/1.

Ein hellbrauner Mecklenburger Wallach, ohne Abzeichen, 174 Centim. hoch, 6 Jahre alt, mit frischen harten Beinen, elegante Augen, überaus schöner Karrosserie, sowohl 1. als 2. Spännia u. zum Reiten für schweres Gewicht, vollständig fehlert, ist für den festen Preis von 1200 A. vom Händler sofort zu verkaufen. Rekordanten wollen die Adr. v. unter G. W. 513 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Zwei gute Arbeitspferde, Mittelgröße, stot. in jedem Geschäft passend, sind billig zu verkaufen, auch sind dieselben einzeln zu verkaufen, auch sind dieselben einzeln zu verkaufen.

Boltzendorf, Conradstraße 168.

Eine große Auswahl gut gefahrener eleganter junger Bogenpferde stehen bei mir zum Verkauf.

Grenzberg bei Leipzig. Cordes, Rittmeister.

Zu verkaufen billig ein dunkelbrauner Wallach (Däne) 6 Jahre, wegen Brochische, Lindenau, Rohstraße Nr. 24.

Ein Pferd ist zu verkaufen Blagwitzstraße 4. G. Uebermann.

 Frettag, den 29. August 1868 trifft ein Transport Pferd, neumilchender Kühe, Kühe mit Külbbern hier zum Verkauf ein. Hospitalstraße 98, Rangenbergs Ost. F. Royn, Viehhändler.

Bei jedem Ziegeldöse sind zu verkaufen Reichshöfe, Rückweg 186.

1 Pudel, 1 Welpen, 2/3 M., v. d. Blücherstr. 7, I.

1 kleiner Dogge, groß, ist billig zu verkaufen, Schonefeld, Neuer Andr. Marktstraße 31.

Billig zu verkaufen, in eine alte englische Tasse Ulrichsroff. Nr. 18, 2 Treppen.

Eine franz. Kaninchen, bis 10 Pf. schwer, zu verkaufen Blumengasse Nr. 7.

30 junge Kaninchenköpfe sind billig zu verkaufen Blagwitz, Bahnhofstraße 17, II.

Kaufgesuche.

Bauplatz von einem zahlungsfähigen Manne innere Vorstadt zu kaufen gesucht. Adr. u. A. 26 an die Expedition d. Bl.

Ein Grundstück wird zu kaufen gesucht, welches die Errichtung eines Hintergebäudes gestattet.

Adressen unter Mitteilung aller zu einem Kaufabschluss erforderlichen Bedingungen niedergeschrieben und K. O. 8 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Zu kaufen wird sei. in d. Nähe Leipzig ein Gebäude od. Haus, welches sich zu Gebrauch. Berth. Adr. bitte unter H. K. 115 in der Expedition d. Bl. niedergeschrieben.

Productengeschäft in guter Lage, sofort zu kaufen gesucht. Dr. Fleischergasse 24/26, I. im Bureau.

Kauf-Gesuch.

Ein kleines Möbelgeschäft wird zu kaufen gesucht, wenn ein schönes Bürohaus nahe Leipzig, mit Thoreinfahrt u. großem Garten, über 1000 m² Miethe, in Röbling genommen wird. Adressen unter M. N. 40 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird ein gangbares Kohlengeschäft, über ein Blag. welches sich dazu eignet. Adressen bitte unter O. L. in der Expedition dieses Bl. niedergeschrieben.

Ein älterer Herr möchte sich mit einigen Tausend Mark an einem rent. Gesch. (Gr. gleich) bed. Räuberstr. Hoff. Dr. Fleischg. 18, II.

Ein geb. 1. Eltern noch verwendbares

Pianoforte

wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen gesucht u. werthe Adr. u. „Instrument“ Bil. d. Bl. Katharinest. 18, erbeten.

Geld auf alle Wertsachen auf alle Arten, Bänkino, Wertpapiere, Bogen- und Leibhans-Scheine, Cigarren, Gold, Silber, Uhren u. c. Kompt. Salzgässchen 6, II.

Geld auf alle Art Waren und Wertsachen a. fest verkaufte Reichstr. 38, I.

Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Geld auf kurze Wechsel unter courtois Bedingungen. Offerten sub 1001. Katharinest. 18 niedergeschrieben.

Geld auf alle Wertsachenstände Reichstr. 45, 2. Et. bei Leo Blawatsch.

Geld auf Möbel u. Wertsachen aller Art, Sparassentücher v. Burgstraße 7, II.

Geld auf alle Wertsachen Burgstr. 11, I.

Geld auf Waaren, Möbel, Span-

cassensell u. Wertsachen jed. Art. G. Windmühle. 8/9, I.

Heirath.

Eine innig prakt. Geschäftsfrau, Sohn, 29 J., ohne Verm., sucht 1 Dame oder Witwe, wenn auch mit Kindern, mit Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Verm., sucht 1 Dame oder

Witwe, wenn auch mit Kindern, mit Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl betroffen ist in ein Heirathen ein.

Offerten sub A. O. 28 Exped. d. Bl.

Für ein junges, prächtiges Mädchen, Sohn, 29 J., ohne Vermögen, um ein Rittertum zu machen, obwohl bet

Beweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 234.

Freitag den 22. August 1879.

73. Jahrgang.

Schillerschlösschen Gohlis.

Morgen Sonnabend, den 23. August 1879

Grosses Sommerfest

in sämtlichen Räumen des Etablissements.

Von 8 bis 11 Uhr

Concert im Garten,

von dem vollständigen Musikorchester des 106. Regiments unter Direction des Königl. Musikdirectors Herrn W. Bornert.

Im Saale: Anfang 1/2 9 Uhr. Ende 11 Uhr.

Um 10 Uhr: Grosser harmonischer Zapfenstreich, unter Mitwirkung sämtlicher Tamboures des Regiments.

(Auf allgemeines Verlangen): Grosses Illumination.

Entrée 30 Pf.

Die Passpartout- und ausgedehnten Karten berechtigen zum freien Eintritt.

Das Sommerfest findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Hochachtungsvoll Carl Müller.

(R. B. 849.) Insel

Buen Retiro

Schimmel's Teich.

das hohe Seil tragen. Entrée: Insel 30 Pf., Damm 15 Pf., Kinder 10 Pf. NB. Die Wege

durch Schimmel's Gut sind während der Vorstellung gesperrt.

W. Rosenkranz.

BONORAND.

Morgen Sonnabend Grosses Extra-Concert der Kapelle von F. Bachner.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Bei Aufführung kommt: C-moll-Sinfonie von Beethoven.

Central-Halle.

Morgen Sonnabend

Garten-Concert.

Fritz Römling

Theater-Terrasse.

Heute Freitag Concert

von der Kapelle des Herrn Matthies.

Akademische Bierhalle,

Emmistraße Nr. 2, Ecke der Windmühlenstraße.

Heute Frei-Concert,

dabei empfohlene Allerlei, Münchner Biertrieb und Vereinslagerbier f. Ed. Franke.

Pantheon.

Heute Frei-Concert und Ballmusik, dazu empfohlene reichhaltige Speisekarte Schweinsknochen. M. Tietzsch.

Gosenthal.

Heute Freitag Frei-Concert. Von 10 Uhr an Tanzmusik.

Dabei empfohlene Speise- und Zwischenkuchen. O. Pöhlitz.

F. A. Kiesel's Kaffeegarten in Connewitz.

Einem geehrten Publicum empfiehlt seine freundlichen Localitäten zu rechtlichem Besuch Speisen und Getränke wie bekannt ergeben F. A. Kiesel.

Grun's Bier- und Kaffee-Haus,

Neukirche 13/15, Eingang von der Waldstraße.

Heute Thüringer Rostwürste.

Große elegante Localitäten, schön geleg. Gartn., gute Küche sowie ein feines Böllerer Lagerbier, Böllinger Soje, B. Bayre. Bier empfohlen O. Denhardt.

NB. Heute Abend Große Krebs.

Garten-Restaurant Wartburg, Schlossbergstraße Nr. 10.

Thalia-Garten.

Heute Allerlei.

Oajer's Restaurant in Lehmanns Garten.

Heute Abend Allerlei mit Côtelettes oder Jungs.

Bier und Soje f.

Asperlein's Bier-Tunnel

Heute Abend Kartoffelpüffer f.

Großher. u. Bayerisch — auf Pf.

Insel

Buen Retiro.

Heute Nachmittag von 4 Uhr an

große Fischessen, Recht à la Holstein,

Scholle, Aal, Wels, Backfisch,

Karpfen, poln. und blau.

Was ergebnst einladet

W. Rosenkranz.

Dorotheen-Garten:

Heute Abend "Allerlei".

Emil Richter.

Eutritzs zum Helm.

Heute Schweinsknochen und Säppeltarre mit gefüllten Zwiebeln.

Soje wie immer.

Gosenschenke zu Eutritzs.

Heute Schlachtfest.

L. Fischer.

Freitag den 22. August 1879.

Gohliser Börse.

Heute großes Schlachtfest, bei günstiger Witterung. Fred-concert mit Illumination. J. G. Schöne.

Elsterthal Schleussig. Schlachtfest empf. heute C. Joser.

Hotel de Saxe. Schweinsknochen.

Heute Schweinsknochen u. Süßig.

Prager's Bier-Tunnel. Heute Abend Schweinsknochen u. Süßig.

Das Sommerfest findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

C. Prager.

Schillerschlösschen Gohlis.

Heute Schweinsknochen.

Gohlis Waldschlösschen Marx

Restaurant und Café. Bier I. Dual.

Gohlis Schweinsknochen. auf Pf.

Mühle Schweinsknochen. Gohlis.

empfiehlt heute Kegelbahn ist für Dienstag frei. G. Schunko.

Zill's Tunnel. Heute früh Speisnchen, Abends Schweinsknochen.

Vaterbräu u. Lagerbier exquisit empf. Louis Treutler.

Kunst-Gewerbe-Ausstellung

zu Leipzig 1879.

Bis auf Weiteres sind die Eintrittspreise festgesetzt wie folgt

Jeden Montag und Donnerstag 1 Mark pro Person.

die übrigen Tage 50 Pf.

Cataloge à 1 Pf. Lose à 5 Pf.

Die Ausstellung bleibt vorläufig bis 7 Uhr, das Restaurant bis 10 Uhr Abends geschlossen.

Das Central-Comité.

General-Debit der Lose: B. Magnus, Leipzig, Hainstraße No. 1.

Zähligkeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Zähligkeit von 10 Uhr Nachmittags 5 Pf., und 5 Uhr.

Tagesbillett 1 Pf.

Grosse Verloosung

von Ausstellungsgegenständen.

Gesamtverkauf der Gewinne 100,000 Mark.

Preis eines Loses 1 Pf.

Hessische Landes-Gewerbe-Ausstellung

in Offenbach a. M.

vom 2. Juli bis 30. September.

Zähligkeit geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Concer-

te im Park Nachmittags 5 Pf., und 5 Uhr.

Tagesbillett 1 Pf.

Grosse Verloosung

von Ausstellungsgegenständen.

Gesamtverkauf der Gewinne 100,000 Mark.

Preis eines Loses 1 Pf.

Blumen- u. Pflanzen-Ausstellung

des Connewitzer Gärtn.-Vereins

vom 23.—26. August

in Siefels Rassegarten.

Eröffnet den 23. August Vormittag 11 Uhr, die übrigen Tage von

Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Entrée: am Eröffnungstage 1 Pf., die übrigen Tage 50 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlich ein

das Comité.

Unsere nächste

Gemälde-Verloosung

findet am 25. September d. J. statt und sind Action à 2 Pf. zu einer Verlosung

gültig in der Kunsthändlung des Herrn Pietro Del Vecchio, sowie bei dem Kastellan

der permanenten Kunstausstellung zu haben.

Leipzig, im August 1879.

Der Verein der Kunstsfreunde.

Generalversammlung der Schneiderinnung zu Leipzig

Freitag, den 29. August, um 8 Uhr in der Restauration von Elsner, Rosenthalgasse.

Zugestellung: Vortrag neuer Statuten und Aufruf zur Generalversammlung.

Leipzig, den 21. August 1879.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Unser Lesesimmer nebst Bibliothek ist von jetzt ab

jeden Freitag von 7—9 Uhr Abends im Schützenhaus

geöffnet und den gesetzten Mitgliedern zur recht freizügigen Benutzung empfohlen.

Durch die Freundschaft des Herrn Kühnrich haben an diesem Tage die Mitglieder gegen

Bezeichnung ihrer Karten mit Familie freien Eintritt für die Garten-Concer-

te.

Das Directorium.

Generalversammlung der Schneiderinnung zu Leipzig

Freitag, den 29. August, um 8 Uhr in der Restauration von Elsner, Rosenthalgasse.

Zugestellung: Vortrag neuer Statuten und Aufruf zur Generalversammlung.

Leipzig, den 21. August 1879.

Der Vorstand.

L. Fischer.

Generalversammlung der Schneiderinnung zu Leipzig

Freitag, den 29. August, um 8 Uhr in der Restauration von Elsner, Rosenthalgasse.

Zugestellung: Vortrag neuer Statuten und Aufruf zur Generalversammlung.

Leipzig, den 21. August 1879.

Der Vorstand.

L. Fischer.

Generalversammlung der Schneiderinnung zu Leipzig

Freitag, den 29. August, um 8 Uhr in der Restauration von Elsner, Rosenthalgasse.

Zugestellung: Vortrag neuer Statuten und Aufruf zur Generalversammlung.

</

Aufruf und Bitte für die durch das Brandunglück im Perlsischen Gute Betroffenen.

Wiermal in einer Woche alarmierte der Schreckendruß "Feuer" unsere Stadt, wiermal in dem kurzen Zeitraum von nur acht Tagen waren Leben und Eigentum der Bewohner des Perlsischen Gutes der höchsten Gefahr ausgesetzt, und wenn auch mit keinen vielen Wohnungen, Ställungen und Reiterställen, kommt den darin enthaltenen Vorräthen deutlich nicht viel mehr als ein großer Trümmerhaufen. Die leichte Brüderlichkeit der Gebäude und die Massen von Brennholz, in deren Folge die Versicherungsaufnahme mehrheitlich verzögert worden ist, welche sich in den Groß, Holz, Hobeln u. a. Sägen und in Schuppen aufgespeist haben, begünstigten ein schnelles Umherstreifen des Feuers und machten die Rettung von Eigentümern fast unmöglich. Was ja durch den ersten Brand verschont geblieben, wurde durch den darauffolgenden zerstört und viele Familien, welche sich vor einigen Tagen noch eines, wenn auch kleinen Besitztums erfreuten, sind über Nacht unverschuldet arm geworden angewiesen.

Angesichts der bedrängten Lage jener Unglückslichen und in der Absicht, den durch den Brand Geschädigten möglichst in Einklang den Beruf zu erhalten, sind die Unternehmenden zusammengetreten, um durch Sammlung mildster Beiträge und Herstellung derselben nach Maßgabe des Bedürfniss und im Bedürfniss zum gehabten Schaden der Hölle abzuheben. Leipzig Bewohner haben für das Unglück anderer selbst in weitesten Grenzen ein reiches Mittelfuß ausgelegt und dies durch größte Opferwilligkeit bewiesen. Dieselbe wird sich auch im vorliegenden Falle bestätigen, wo es gilt, einen Flüchtling unserer Stadt unverzüglich herzustellen.

F. W. Keyser, Petersstraße 45. **Gustav Ros., Mauritianum.** Weinrich & Co., Petersstraße 26, unter der Expedition des Leipziger Tageblattes.

An die Herren Kramer.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des §. 26 der Statuten der Kramerinnung machen wir die gebreiten Herren Kramer darauf aufmerksam, daß auf die Tagessitzung der auf

den 5. September 1879

einguberufenen Generalversammlung die Anträge der einzelnen Mitglieder nur dann gelangen können, wenn sie bis zum

22. August 1879

bei dem Vorstande schriftlich eingebrochen werden sind.

Leipzig, den 7. August 1879.

Die Kramerinnung.

Hofrat Klemischmidt, Kramerconfidant.

Gustav Kreuzer, Vorsitzender.

Das bevorzugte Culmbacher v. Pertsch a. Glad 10,- trinkt man in beider Qualität Restaurant Stieffest, Albertstr. 7.

Heute Abend alle bei Horn, Neulrichshof Nr. 33.

Vaudville-Theater Plagwitz.

Heute:

Die Räuber.

!Felsenkeller Plagwitz!

Heute Sandhoff's Beneckz „Die Räuber“.

Aquarium im Schützenhaus.

Nur angekommen aus der Nord-See: 1 Knurrhahn, 1 über 1 Elle grosser Stachelrochen, Steinbutten, Seigel, Meerlände, Corallen etc. etc. Geöffnet von 8-11 Uhr Abends. Eintritt am Tage 75,-. Abends für Concessionsbesucher 50,-.

Der KALKULATOR
No. 5 an der Pleisse ist erschienen.

Wo? ist der Ausverkauf von Sträßchen für Herren, Damen und Kinder, garniert und ungarnt von 30,- an? Nur Domänenstr. 1, neb. Cast Merkur

Der Wahlauslauf der hannoverschen Nationalliberalen.

Der von dem Abgeordneten Miegel und einer grösseren Anzahl von Vertretern männlichen unterzeichneten Aufruf, auf welchen der heutige an der Spieke unseres Blattes bisfindliche Artikel speziell hinweist, ist jetzt erschienen. Wir geben das überaus hochvoll, aber entschieden gehaltene Achtenstück hier vollständig wieder:

Die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus sind von besonderer Wichtigkeit für das deutsche Volk. Von dem Ergebnisse der Wahlen wird es wesentlich abhängen, in welchem Sinne die großen Fragen der Rechte der Verwaltung und ihrer Aufdehnung auf die westlichen Provinzen des Staates, der Umgestaltung des Eisenbahnwesens, des Kirchentriebs, der Neuordnung der Schule und vor Allem der Reform der direkten Steuern zur Entscheidung gelangen. Die nationalliberale Partei in der Provinz Hannover hält diesen Fragen gegenüber an den bisher von ihr vertretenen Grundsätzen unverbrüchlich fest. Sie verlangt und unterstellt eine auf die Sicherung und die Stetigung des deutschen Reiches gerichtete Politik des preussischen Staates und bekämpft alle eingepressten Richtungen und Verfehlungen.

Die völlige Unabhängigkeit wird sie alle einzelnen Maßnahmen der Staatsregierung prüfen und die selben nach ihrem inneren Werthe sachlich beurtheilen. Ohne sich der Befestigung in der Erfahrung bewegterter Mängel der Verwaltungsgesetze zu widersezen, wird sie die großen, zur Anerkennung gelangten Grundsätze der Selbstverwaltung auch weiterhin vertreten und bei der Übertragung der Reformen auf den Westen vorzugsweise auf Sicherstellung und Volligkeit der Verwaltung, sowie insbesondere für die neuen Provinzen auf die volle Sicherstellung der eigenständlichen historischen Verhältnisse derselben Gedacht nehmen.

Sie wird verlangen, daß die Consequenzen der Selbstverwaltung in der Organisation der Volksräte gleichzeitig mit der Durchführung der Reformgesetze gezogen und dadurch die Säulen des Volkes unmittelbar verringert werden.



Deute Abend 1/2 Uhr
im Dorftheengarten
Vortrag
des Herrn Hänsel
über das
„perpetuum
mobile.“
Gäste willkommen.

Bereinigte Barbiere.

Heute Abend Besprechung wegen Vereinigung an der Sedanfeier und laden zu zahlreichem Escheine hiermit ein

Rüger, Vorsitzender.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Clara mit Herrn Carl Neuner, f. f. Bau-Akademie, besteht sich hiermit anzugreifen.

Henriette verm. Rose geb. Voith.

Clara Rose
Carl Neuner
f. f. Bau-Akademie
Verlobte.

Leipzig. Bozen (Tyrol).

Heute wurde uns eine Tochter geboren, Mädchern, den 20. August Dr. med. Stern und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:
Else Thomas
genannt Mary
Moritz Schröder

Laucha. 21. Aug. 79. Neuschönfeld.

Heute Vormittag wurde meine liebe Frau Elisabeth geb. Bischof von einem gesunden fröhlichen Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 21. August 1879.
Max Tannert.

Die glückliche Geburt eines fröhlichen Knaben zeigen höchst freut an

Leipzig, den 21. August 1879.
Hermann Boehme

und Frau.

Gestern Abend 11 Uhr entzündet sanft mein treuer Gehilfe, der Goldarbeiter

Carl Kühns

im 69. Lebensjahr.

Zwei Tage später diente er das Jubiläum 88-jähriger Tätigkeit in meinem Hause. Ein ehrenvolles Andenken bleibt ihm geschenkt. Ein ehrwürdiges Andenken bleibt ihm geschenkt.

Leipzig, den 21. August 1879.
Carl Keul's Nachfolger.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. August Nachmittag 3½ Uhr von der Feierhalle des neuen Friedhofes in Neudörfel statt.

Heute verschied nach nur siebentägigem Kranksein sanft und ruhig mein langjähriger Hausherr, der Goldarbeiter

Richard Siegler.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 23. d. J. 3½ Uhr vom Totenhause des neuen Neudörfeler Friedhofes.

Heute Morgen um 3 Uhr verschied nach kurzen aber ruhigen Zeiden mein guter Mann

Carl Gustav Funk,

Cigarrenmacher,

im Alter von 43 Jahren. Dies zeigt

Verwandten und Bekannten hiermit an

die trauernde Witwe

Auguste Funk geb. Lippmann.

Die Beerdigung findet den 23. Aug.

Nachm. 4 Uhr vom neuen Friedhof aus statt.

An 20. d. J. verschied zu Brüssel nach kurzem Krankenlager

herr Bernhard Ackermann.

Seit 1873 bei uns, seit Anfang d. J. in unserem Brüsseler Hause thätig, bat er sich durch rege Arbeitsamkeit und hingebende Pflichttreue unsern vollen Respekt zu erwerben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

H. Koenigsmeyer Schöne.

Gestern Morgen verschied zu Brüssel nach kurzem schweren Krankenlager unter äußerst innig geliebter braver Sohn, Bruder und Schwager

Herr Bernhard Ackermann

im Alter von 23½ Jahren.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Trauernachricht die betreuten Hinterlassenen.

Leipzig-Neudörfel und Bautzen, den 21. August 1879.

Herr Albert Möller, Schornsteinfegermeister, starb am 20. August. Das Beisetzungsfest findet am Sonnabend den 23. d. August um 3 Uhr vom Totenhause des neuen Gotteshäuses statt. Hierbert Thurn.

Heute Abend 10 Uhr

21. - Morgens 8 Uhr

Nachmittags 2 Uhr

Minimum der Temperatur — + 12° 8. Maximum — + 29° 6.

) Regnerisch.

Den am 18. d. Monat plötzlich und fern von der Heimat erfolgten Tod seiner lieben Mutter,

Christiane Henriette Hesse
geb. Müller,

zeigt zugleich für die übrigen Hinterlassenen, schwererfüllt nur hierdurch an

Leipzig. **Advocat Hesse.**

Todesanzeige und Dank.

Am 17. d. M. entzief nach längerem Leiden sanft und ruhig unsere gute Mutter, Frau Henriette geb. Stöckigt, Schneiderin von ihrem Grabe, zählen wir und gedachten, für den reichen Blumenstrauß und die Teilnahme während ihrer Krankheit allen unseren innigsten Dank auszusprechen.

Gestern Abend 11 Uhr entzied sanft mein treuer Gehilfe, der Goldarbeiter

Carl Kühns

im 69. Lebensjahr.

Zwei Tage später diente er das Jubiläum 88-jähriger Tätigkeit in meinem Hause. Ein ehrwürdiges Andenken bleibt ihm geschenkt.

Leipzig, den 21. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Leipzig, den 20. August 1879.

Die tiestrauenen Hinterlassenen.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langen schweren Zeiden, sanft und ruhig unsere gute Mutter, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Friederike Zimmermann und Teufel. Was hiermit zur traurigen Nachricht tiebetrübt anzutragen

Le

Die Brüderchen

in seinem Botanischen Garten.

Die erwarteten rothgelben Säße des Herrn Pinkert,
der deren duhere Ertheilung, Charakter und Sitten
bereits einiges mittheilen, sind, wie den wenigen
Leuten schon bekannt ist, am Vormittag des letzten
Juniwochen an ihrem bisherigen Bestimmungsort ange-
langt und haben daselbst noch am gleichen Tage sich
einem ungewöhnlich zahlreich erschienenen Publ-
izium mit Dem, was sie sind und in der fernnen He-
imat treiben, vorgestellt. Die Truppe besteht, wie
von früher bemerkt, aus zwei weiblichen und acht
männlichen Prolesen und einem Comanche. In-
dianer und ist vollständig hier eingewandert. Ihr
eigentlicher Director ist ein amerikanischer Bürger,
der die einzelnen Glieder der Gesellschaft zumtheil
direkt aus den kanadischen Wäldern bezogen und vor
der Reise nach Europa schon in den großen ameri-
kanischen Städten, wie New-York, Boston u. Schau-
zellungen nach Art der bisherigen mit ihnen veran-
schlagt hat.

Das Verdienst, den Führer unserer Profezen zu
reise nach Europa vermöcht zu haben, ist den Herren
Reiche, den beiden Chefs der weltberühmten
Hierarchie in Alsfeld bei Hannover, jausprechend
Bei diesen wieder haben die Directoren der Boole-
ischen und ähnlichen Gütern, in welchen die Pro-
fessen in Deutschland und Österreich sich producirten
zu contraband gebaut. Man kann daraus er-
kennen, daß die Vorführung von Höchstfimmel-
reicher Welttheile ziemlich umständlich ist. Unsere
Indianertruppe reist selbstverständlich nicht allein,
wohl ihr amerikanischer Director, als der jüngste
Herr Reihe begleitet dieselbe. Erster macht sie
leicht dadurch kenntlich, daß er vor Beginn jeder ei-
genen Production seiner „Künstler“ eine große Ta-
fel mit deutlich zu lesender Angabe des zu Erwäh-
nenden an den Augen der Zuschauer vorbeiführt.
Schwerer wird man in dem dann und wann in der
Arena der Indianer zu erblickenden weiteren eur-
opäisch gekleideten, intelligent dreinschenden jungen
Herren einen der weitgereisten und selten erfahru-
nden Chefs der Weltfirma Reihe vermuten.

Die Indianer sind sich ihrer Würde schon eher bewußt, sie fühlen, daß schließlich doch sie selbst den Magnet bilden, welcher das zahlreiche Publicum betrifft. Die Männer, der Mehrzahl nach hohe, stämmige Gestalten, haben wirklich den Gesichtstypus des Indianers, wie wir ihn aus guten lebensstreuenden Abbildungen kennen. Die beiden Frauenpersonen zeichnen dagegen sich weder durch Grazie in der Figur, noch Schönheit oder sonst charakteristische Geschlechtsbildung aus, vielmehr ist alles an ihnen, vielleicht mit Ausnahme der Füße, etwas plump, was sie aber nicht hindert, sich wohlgesäugt in möglichst effectivem Ortsklima Kleider zu statten und mit recht massiven Verkleidungen zu behängen. Durch coquetten Aufzug mit strahlenden Bändern und Streifen suchen untere Proletarinnen ihrer Kleidungspracht, die auf jeden Fall von großer Sittsamkeit zeugt, zu größerer Wirkung zu verhelfen, und sie bedauern sicher von Herzen, daß die Photographien, welche sie während der Paraden als zu bezahlendes Andenken an ihr Hierlein ausbieten, nicht gleichzeitig Runde von ihrem Sinn für Farbencombinationen geben. Nicht so auffällig ist die Garderobe der Herren Gelbblau, dieselbe besteht im Wesentlichen aus einem grauen hirschedernen Anzug und der bekannten Federkrone als Kopfbedeckung. Die aufwendeten Tressen und bunten Luchstreifen sind vielleicht dem Geschmackssinn der beiden Damen zu verdanken. Als wesentlichste Ausstattungsfück der Männergarderobe ist die Decke zu betrachten, die malerisch umgeschlungen wird. In ihrem Privatleben sind auch untere männlichen Indianer ganz gemütliche Patrone, die vor den Augen des Publicums mit größtem Behagen ihre Zigarette rauchen und in ihrem unverständlichen Idiom miteinander plauschen und sich in dieser Conversation vielleicht dadurch am meisten von ihren civilisierten Brüdern und Schwestern unterscheiden, daß sie unbegreiflich viel spucken. Schnupfen haben wir keinen gesehen, wohl aber scheint Einigen von ihnen die Rücksicht des Taschentuches voll aufgegangen zu sein. Was ihre sonstigen leiblichen Bedürfnisse angeht, so sättigen sie sich drei Mal des Tages mit Fleischspeisen, selbstverständlich sind diese nicht in rohem Zustande; auch ihr Geschmack an den deutschen Bieren läßt Rücksicht zu wünschen übrig, und bei starkem Genuss derselben sehen sich die Proleten ebenso dem bestimmden Gefühl eines ausgedrohten deutschen Ratzers, der sie sogar auf der Reise von Görlitz, wo sie nach dem Aufenthalt in Prag vier Tage verweilten, nach Pleisthafen begleitet hat, aus. Im Zoologischen Garten wohnen sie zugleich, und zwar in den beiden ganz wohlauf eingerichteten Gebäuden an dem dem Rosenthal zu gelegenen Giebel des Götting-Kinos, die Männer wie die Frauen für ihn, wie sich Dies hier zu Lande auch schätzt.

Den Vorstellungen der Indianer dient die durch ein eisernes Gitter abgeschlossene runde Bühnenfläche zunächst dem Sitzring. Dieser Platz steht durch einen eingepflanzten Gang, in welchem einige Reihen aufgestellt sind, mit der Wohnung der Gäste in direkter Verbindung. Dieser Wohnraum ist das, was man bei unseren Theatern unter dem Ausdruck "hinter den Kulissen" versteht. Hier befinden sich die Requisiten der gelben Akteure, die Reihen dienen als Umkleidezimmer. Von hier aus treten sie ihre Vorstellungen an. Die erste derselben galt der Präsentation ihrer eigenen Persönlichkeiten und der Rundgabe ihrer himmlischen Bekleidung. Der Häuptling Okanakasee hielt zuerst eine Art Begrüßungsrede an das verehrliche Publicum, die man zwar durchaus nicht vernehmen konnte, da sie in der unverstülpsten, aus nur 12, sogar des Vocales u entbehrenden Lauten bebenden trockenen Sprache gesprochen wurde, welche aber, nach der Erfährtigkeit des Sprechers und dem anhaltenden Ankören der Uedrigen zu urtheilen, sicher etwas Besonderes auszudrücken hatte. Nach dieser oratorischen Leistung stimmte der Häuptling, allerdings mit sehr versungener und verzerrter und besonders in der Höhe nicht sehr ergößlich klingender Stimme einen Gesang an, in der Art, daß er jede Strophe zuerst allein vortrug, die dann im Chor wiederholt wurde. Der Chorus brachte trotz der Wirkung der zwei weiblichen Beisen oder vielleicht gerade infolge derselben, da namentlich das Magdelein mit wahrer Begeisterung und entsprechender Wirkung durch die Reihe sang, ebenfalls keinen hinreichenden klänglichen Effect heraus, der sonst mit Unisonoefensa leicht zu erreichen ist. Trotz dieser Ausstellungen muß der Gesangsaufzug nachgestellt werden, doch sie bei aller Eile bald im Tone blieb. Diesem Aufzug, der sich noch durch manches Hin- und Hergerede strockt in die Höhe soz. isolat das Wallwerken

seitens der Männer. Der Ball wurde mit Hülfe eines preisschenartigen Reges äusserst geschickt geworfen und gefangen, doch wurde uns die Pointe des Spieles nicht klar, nur schien es, als habe Herrenio, der den Ball gerade im Reg hatte, noch dessen Besitz mit aller Schlaue und Geduldigkeit wehren müssen. Für die Spielweise, wie sie in der Heimat der Insassen beliebt ist, reichte hier wahrscheinlich weder der Platz, noch die Zahl der Ballschläger aus.

Blas, noch die Gaſt der Auswanderer. Während dieser Belustigung hatten die Damen Rübe gehabt, sich auf die noch anschließende ernste Heiratsbildungceremonie vorzubereiten. Dieselbe bestand aus verschiedenen Scenen. An dem ersten Auftritt nahm der Bräutigam gar nicht Theil, bei demselben führte wieder der Hauptling das Wort, er holte auch, nachdem sich bei der Versammlung die Meinungen über die Zulässigkeit der Copulation gefügt zu haben schienen, den Geduldigen herbei und leitete die Ceremonien, bei denen es gewiß nicht an den nötigen Erhabnungen fehlte und ein rühmlich undefinierbarer Gesang das fühlsterliche Relief gab und an welche sich ein Erntedankfest mit Tanz anschloß, auch vollends zu Ende. Ob die Profeſen die Schicklichkeit des Räusens gar nicht kannten oder sie bloß vor profanen fremden Augen nicht durchstoßen wollten, bat uns das Brautpaar eine offene Frage sein lassen. Auch in einer anderen Beziehung unterschied sich dieser wichtige Act noch von den hier bestehenden Formalitäten. Wir haben nämlich nicht gelehrt, daß nach irgend einem Geburtstag, Impf- oder anderen Schein gefragt werden wäre. Vor dem Grus des Lebend wechselte nunmehr wieder eine Vergnügungsſcene ab, die Lust der Weilſchüren hand. Gernäc. Gernäc wurde eine Art Schiebenſchießen veranstaltet, ein ausgehangenes Stück Sackleinwand mit einem großen Lintenſtaſſe in der Mitte bildete den Zielpunkt, wobei es, leider müssen wir es aussprechen, auch nicht an einigen Pfeilen fehlte, die frank und frei über den Lappen hinwegflogen. Ordinäre Geschicklichkeit trat zu Tage, als es sich um das Wechselschießen eines kleinen Pfeils gelegten Balles handelte, denn leichter wurde von einem Bierſtel der auf ihn gerichtet gewesenen Pfeile auch genommen. Welche Spannkraft die unscheinbaren Weilbogen besaßen, erahnt man aber, als die Schützen das Geschöpf in die Lüfte hielten, denn die Pfeile entſchwanden jaft dem Kreise des Auges. Das Urtheil auch hierin bestätigte machte, zeigten die Schießversuche einiger Zuschauer. Dieser Belustigung wurde aber endlich ein Ende durch die illustre Darstellung der Wahl eines Hauptlings gemacht. Hier ging dem wichtigen Aius auch jedenfalls die wichtigsten Erhebungen über die Vergangenheit und Tauglichkeit des Kandidaten voraus, die aber ebenfalls wie bei der Heiratsſcene, zu Gunsten des abweinenden Stammbroders ausfielen, denn derselbe wurde schließlich ganz ceremoniell herbeigeholt und nun begann ein lustiges Durcheinander von Reibungen und Gesängen. Der feierliche Moment bestand darin, daß der Handlung Zeitende die Wahl des neuen Hauptlings durch diesen Auskunftsträger mit den Kennzeichen der neuen Würde, der Tede, der Federbücher und den üblichen Waffen, die er aus den Händen der vorher passir an dem Act beteiligten beiden Frauen entnahm, beſiegelt und die ganze Schelde im Kreise um den neuen Gebieter herum befahl, während der legtere jedem Einzelnen seine Gefüße durch denben Handschlag bekräftigte. Beim Abzug richteten zwei der Männer, die sich dabei in die vorher als Leppiche benutzten Bärenſelle eingewickelt bat, eine Art Glorondienſt, der, wenn er gleich nicht dem Grus der Situation pochte, doch wenigstens lieben Zugend recht verständlich wurde. Der Schluß und Hauptproduktion im eingestrideten Raum war, daß das Schneelauſen der beiden jungen Profeſen voraus, dieselben hatten nämlich fabnartige, meterlange Schuhe angeschnallt und waren mit denselben mit großer Geschwindigkeit über die Fliesen — Schnee war absolut nicht mehr zu machen gewesen — hin. In der von vorn besetzten dramatisch angelegten Schlusscene spielt der Comedian, der während der übrigen Vorſchau faulenzig oder mit seinem bestechenden Geſichtsausdruck Photographien zum Kauf aus, die Hauptdarsteller, wie im Blut so auch in seinem Anzuge den Profeſen abweichend, ist, man weiß nicht wie er gegangen, blitchein in der Aktion, indem er losläßt den Blides und mit dem Messer bestens bewaffnet aus dem entgegengesetzten Punct des Terrains die Seite der Profeſen heranschleicht, um im rechten Augenblick deren Schwester, die sein Gefallen hat, zu entführen. Seine Physiognomie spielt wirklich in allen Nuancen der Raubtier und lichen Färbung, und man ist selbst um das Gesicht des sorglosen Mädchen bang, als man dasselbe nervöser Hand von dem Räuber ergreifen und tragen sieht. Glücklicherweise ist die Entführerin stumm und macht von ihrer Lunge den aufgedeckten Gebrauch, so daß es kaum den angeborenen Feinden des Indianer ihres Stammes bedurfte hätte, um zur schlimmsten Verfolgung des Mädchens zu veranlassen und denselben bald einzuholen. Umstände wird dem Meister das entführte Kind wieder abgenommen und er selbst an die Pfahl angebunden, wobei es nicht ohne überzeugende Seiten des Mannes und Beobachtungsfähigkeit seitens der Frauen ab geht. In der Überfülle der Freude über den eingesangenen Reißer beginnen nunmehr eine tanztartige Feier etwas von dem Geschleiten. Dieser nimmt die Legende nach, sich seiner Banden zu entziehen, schleicht sich an die abnummlosen Tänzer und wird aber noch rechtzeitig bemerkt, um einen aus Hinterlist ausführen zu können. Ein Kampf entspringt, aus dem der Comanche, nicht noch sogleich der fliegenden Gie der Hand, einen Profeſen sachgemäßitalpiert hat, sich hervorhebt, sich aber, um erneuter Verfolgung zu entgegen, bereit, sein Wuslang, den treuaherten seiner Raub- und Jagdgänge, zu entziehen und nun mit diesem, von dem wilden Geschlecht verfolgt bekleidet, in saudem Galopp über die Fliesen dahinschießt, dabei nicht bloß mit tiefen Klänen einige seiner Feinde sich entledigend, sondern auch die wogeballigsten Weiterschläge auf den gesattelten Pferde vornehmend — wahrlich ein Act, der bei der drastischen Natur seiner Erzählung etwas Aufregendes für Jeden haben muß. Die lebendige Scene findet einen elegischen Abschluß bei Beerdigung des einen der in den vorherigen Kämpfen gefallenen Brüder. Man bringt den heraus, deckt ihn mit seiner Tede zu und legt selben unter entsprechenden Decken und Gegenstände, welche er trug, mit auf die weite Erde. Zu dieser Feierlichkeit schließen die Profeſen innerhalb des eigentlichen Wirtungskreises die Fahrt zweier Profeſen in dem auf die V

festen Canoe bildet mehr ein unschuldiges Nachspiel zur Erholung.

Bei dem uns zu Gebote gestellten Raum mußte
wir Menschen nur andeutend erwidern, doch hoffen
wir nichtdestoweniger, daß unsere Besier aus unserer
Wittberührung daß Anziehungskräfte der Schau-
spiele, welche sich gegenwärtig im Zoologischen Garten
abspielen, hinlänglich erkannt haben werden, um zu
einer baldigen eigenen Ansichtung Lust zu ge-
winnen.

aus Hannover, der übrigens von dort wegen Diebstahls bereits fleckdienstlich verfolgt wird, fand natürlich in Hafsi. — Heute Vormittag vergnügte sich im Arbeitsschule seines Principals ein 25 Jahre alter Goldarbeitergehilfe, Ramon Klemm aus Böhmen, durch den Genuss von Schwefelkohle. Man brachte den Unglüdlichen, der an Tiefstunn gelitten haben soll, bereits entseelt nach dem Gräbenhause.

Nachtrag.

Leipzig, 21. August. Zu dem heutigen Visitationstermine, betreffend die Vermietung des jetziger an Herrn Valentin Donath in Schmölz vermieteten Verkaufsgemäßes im Erdgeschoße des Stedhauses am Rauchmarkte, hatten sich 4 Bieter eingefunden, und ist ein Höchstgebot von 360 Mark gehabt worden.

— Das Gesetz- und Verordnungsbüro hat das Königreich Sachsen bringt eine Verordnung des Königl. Ministeriums der Justiz, die mit dem 1. October 1879 in Wirkamkeit tretenten Gerichte betreffend. Es werden danach sieben Landgerichte und zwar zu Dresden mit 14 Amtsgerichten, zu Leipzig mit 15 Amtsgerichten, zu Sachsen mit 18 Amtsgerichten, zu Bautzen mit 16 Amtsgerichten, zu Chemnitz mit 16 Amtsgerichten, zu Freiberg mit 14 Amtsgerichten und zu Plauen mit 12 Amtsgerichten errichtet. Jeder Landgerichtsbezirk bildet zugleich einen Schwurgerichtsbezirk mit dem Sitz des Schwurgerichts am Sitz des Landgerichts. Bei den Amtsgerichten zu Bittau, Pirna, Meißen, Oschatz und Annaberg werden Strafkammern gebildet, welchen für die in erster Instanz zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörigen Strafsachen von der Thätigkeit der Strafkammer des Landgerichts, die Vorbereitung und Ablöschung der Hauptverhandlungen, sowie die der Hauptverhandlung nachfolgenden Geschäfte, die an die abgesonderten Strafsachen Bezug haben, überwiesen werden.

Auf den in der heutigen Nummer des Tagesschreibes wiederholt zum Abdruck gebrachten Höllerer für die durch das Brandunglück am Dössener Weg Betroffenen glauben wir uns so mehr nochmals aufmerksam machen zu dürfen als die verbrannten Wertheobjekte nicht versichert gewesen sind, und zwar nicht aus Nachlässigkeit der Besitzer, sondern, wie uns mitgetheilt wird, weil von Seiten mehrerer Versicherungsanstalten die beabsichtigte Versicherung zurückgewiesen worden. Leipzig zahlt enorme Brandversicherungsprämien, während die vor kommenden Feuer kaum zu erwähnende Entschädigungen beanspruchen. Sollten daher in diesem Falle die Versicherungsgesellschaften sich nicht vielleicht veranlaßt sehen, die eröffnete Sammlung für verschuldblos so schwer Geschädigten durch freiwillige namhafte Beiträge thatkräftig zu unterstützen?

— Das Engagement des Fräulein Mathilde Rühle am Carola-Theater bestätigt sich. Zudem beiden hervorragenden Liebhaberinnen Fräulein Henriette Masson und Mathilde Rühle tritt nun noch eine dritte vortreffliche Acquisition hinzu: Fräulein Ella Gröger, früher in New-York und zuletzt am Stadtschauspiel in Köln engagiert. Es dürften sich diese drei Damen vorzüglich untereinander ergänzen. Alle drei Engagements sind perfekt.

— Dieser Tage ist ein Mitglied aus der Verwaltung des hiesigen Schützenhauses geschieden, dem wir die Erwähnung an dieser Stelle nicht versagen können. Es ist dies der langjährige Secretair desselben, Herr Paul Mehnert, welcher seine Function niedergelegt und Bauen das Geschäft seines Vaters übernommen hat. Daß die Verwaltung eines derartigen Postens Intelligenz, Umsicht und Energie erfordert ist zweifellos, und Herrn Mehnert darf das Bestreben bereitwilligst gegeben werden, daß er die Erfordernissen vollauf entsprochen hat, wie es sich auch im freien Berlehr mit dem Publicum viele Freunde und Gönner erobert hat, die Scheiden bedauern. In seinem neuen Wirkenkreise hat Herr Mehnert zugleich eine Verhandlung etabliert und dabei die Vertreter der renommierten hiesigen Firma J. G. Voigt übernommen.

Leipzig, 21. August. Wegen eines umwegs erlittenen Maschinendefects traf der gesteckte Abendschmiedtag der Magdeburger Buchdruckerei am 9 Uhr 30 Minuten, fast eine Stunde später hier ein. — In einer hiesigen Kaufhandlung fand sich vor einigen Tagen junger Mann ein, der die Absicht zu haben schien, Einläufe zu machen, sich deshalb Münzherletzen legen ließ und in Augenschein nahm. Er kam aber schließlich nichts und verließ den Geschäftsladen, ohne daß man seiner Person eine Kaufmarktsamkeit schenkte. Bald aber zeigte es sich, daß eine Mappe mit wertvollen Photographien fehlte, die jener junge Mensch falls in den Händen gehabt und einer Sichtung unterworfen hatte. Es blieb Zweifel übrig, daß man es mit einem leichten Diebstahl zu thun gehabt und deshalb Anzeige bei der Criminalpolizei erstattet. Gelang es zwar schon anbern Tags, die im Raub entwendete Mappe samt Inhalt in andern Handlung, wo sie derselbe junge Mensch sofort nach dem Diebstahl weit unten im Verlustkett hattie, wieder vorzufinden, der selbst aber war noch unbekannt und konnte nicht zu erlangen. Da fügte es sich, daß er genug — gestern Nachmittag in letzterer Handlung wiederum erschien und abermals eine Mappe mit Photographien zum Kauf anbot. Diesmal aber nichts mit dem Kauf, vielmehr erfolgte die Annahme des Diebes und sein Transport zum Rauchmarkt, woselbst sich herstellte, auch die niederndig von ihm zum Kauf angebotene Mappe in einer andern Kaufhandlung aufzuhören war. Der jugendliche Dieb, ein Engländer, war offenbar ein ehemaliger Schauspieler, der aus England geflohen war.

2 Bwenlan, 20. August. Am heutigen Vor-
mittag brach im Holzschuppen des Scheibe'schen
Hauses in Döhren Feuer aus, wodurch dieselbe
eine Ader- und Wirtschaftsgeräthe vernichtet
wurde. Die Entstehungursache ist unbekannt.
Kurze Zeit nach dem Brande zog man aus der
in der Nähe der Brandstätte vorüberfließenden
Elster den Glasergesellen Krug (einen Verwandten
des Galamitönen Scheibe), welcher sich beim Abschluß
des Brandes mehrere Verleihungen zugezogen hatte.

Der Zustand des Krieg ist ein bedenklicher.
— 1. Riesa. Am 20. August Abends in der
10. Stunde entsprang auf bießigem Bahnhofe
einem Transporte ein seit bereits 2 Jahren ge-
suchter, fuchsbärtlich verfolgter Landstreicher,
welcher in Thüringen ausgegriffen worden war.
Derselbe, welcher, ohne daß er geschlossen war,
Erlaubnis zur Befriedigung eines natürlichen Be-
dürfnisses erhalten hatte, bemerkte diese Gelegen-
heit, von der Finsternis begünstigt, die Flucht nach
dem Hammerwerke zu zu ergreifen. — Nächsten
Sonntag, den 24. August findet die Einweihung
der neuen Dampfschiff-Wartehalle statt. Die zum
Jahrmarkt nach Lorenzkirchen Reisenden werden
daher ihre Fahrtbillets schon am Schalter der
neuen Expedition zu lösen haben. — Am genann-
ten Tage findet auch das schon längst geplante
Kindergesangsfest im Stadtpark statt.

* Aus dem Vogtlande, 19. August. Unsere vogtländischen Bäder haben den Höhepunkt der Sommersaison überschritten und viele Familien, welche Erholung von den Lasten und Beschwerden in den großen Städten in unseren Wäldern gesucht und gefunden, haben sich entweder schon heimwärts begeben oder sie rüsten zum Aufbruch. Der so schön und geschützt gegen rauhe Witterungsbeeinflussung liegende Badort Reiboldsgrün erfreut sich eines immer größeren Aufschwunges und die Zahl der Badegäste war in diesem Jahre eine größere denn je, in Folge dessen es dem Besitzer des Badeanstaltens, Herrn Dr. Dörrer, beim besten Willen nicht möglich gewesen, allen Gesuchten um Überlassung von Wohnungen zu entsprechen. Bis zum nächsten Jahre wird ein im Aussicht genommener Neubau vollendet sein, welcher dazu bestimmt ist, den in den letzten Jahren so sehr gefülligen Bedarf an räumlicher Unterkunft zu decken. Wir hatten natürlich in gegenwärtigen Sommer ebenfalls in nicht geringen Grade unter der Ungunst des Wetters zu leiden; indessen gab es doch noch viele prächtige Tage, an denen sich unsere Gäste mit vollem Behagen den

vollen Naturgenuss hingeben konnten, und Alle Meinungen sind darüber einig, daß die wunderbare reise und ozonreiche Luft aus unseren dicht bewaldeten Bergen die überraschendsten Wirkungen auf frische und erholungsbedürftige menschliche Con stitutionen ausübt. Zu diesem exquisiten Lustbal gefällt sich in Reiboldsgrün, wie wir schon früher beschrieben konnten, außergewöhnliche Verpflegung seitens der Badeverwaltung, welche je nach den besprochenen die Bedürfnisse in dieser Beziehung in mancher entgegenstehenden Schwierigkeit, welche die Lage des Bades im Gebirge hervorbringt, mit allen Kräften zu befriedigen sucht. Im nächsten Jahre werden die Badegäste, wenn sie wieder nach Reiboldsgrün zurückkehren, eine Unnehmlichkeit mehr vorfinden, indem dann ein Aussichtsturm auf der nächster Nähe des Ortes gelegenen „goldenen Höhe“ errichtet sein wird, von dem aus man einen vollen Rundblick über einen der schönsten Theile unseres Vogtlandes und Erzgebirges genießen wird. Dresden, 20. August. Ge. Majestät der König wird sich morgen früh mit Gefolge nach Betschdorf zur Jagd begeben. — Wie das Organ der sächsischen Conservativen, „Der Sächsische Volksfreund“, will, soll Ge. Majestät der König in den letzten Tagen eine Anzahl von Inhaftirten, welche wegen Majestätsbeleidigung, begangen gegen Ge. Majestät den Kaiser, Gesängnissstrafen verbüßen, anordnen und denselben den Rest ihrer Strafen

glandigt und befreit werden. — Die amliche Schätzung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. — Die ärztliche Untersuchung der soeben aus den Feriencolonien zurückgekehrten armen schwäbischen Kinder hat überaus erfreuliche Resultate, gegenüber dem Gesundheitszustande derselben vor der Entsendung in die Sommerfrische, zu Tage gefördert. Das Aussehen der Kinder ist durchweg ein frisches, die Gesichtshaut allenthalben eine gesündere und das Körpergewicht bei den meisten der kleinen Colonisten in geradezu überraschender Weise angenommen. Über die gemachten Erhabungen soll in den nächsten Wochen ein ausführlicher Bericht herausgegeben und den Freunden und Förderern des Unternehmens zugestellt werden. Wir werden nicht unterlassen, darüber zu referieren. Bei dem glücklichen Erfolge des Unternehmens wird demselben die Fortsetzung im nächsten Jahre sicherlich nicht fehlen. Das betreffende Comité nimmt zu diesem Zweck schon jetzt Beiträge entgegen und wird demnächst ein Concert veranstalten, um die Gasse zu stärken und das Werk zu fördern. — Nachdem der Kitchner an der evangelischen Hofkirche, Hb. Karl Gottliebe, wegen überkommenen Alters von seinem Amte zurückgetreten, soll bei der Reubesetzung dieser Stelle auf einen Gehrt Bedacht genommen werden, der neben der Funktion als Kitchner einige Unterrichtsstunden im Hochkapellknaben-Institute mit zu übernehmen geeignet ist, um die Arbeitskraft des Dirigenten des Capellen- und Kantors Lorenz erleichtern zu helfen. Eine solche Unterstützung ist dem Benannten, welcher unabsehbare 25 Jahre amtirt und für sich das Verdienst in Anspruch nehmen darf, daß Capellknaben- und Kirchenchor der evangelischen Hofkirche auf seine jetzige künstlerische Höhe gebracht zu haben, wohl zu gönnen. Die Stiftung des Hochkapellknaben-Institutes ist unter Kurfürst Moritz von Sachsen i. J. 1562 ins Leben getreten. Dieser ausgezeichnete Monarch berief damals den Capellmeister Johann Friedrich des Groß-

müthigen, Namenk Walther, mit seinem Singchor von Leipzig nach Dresden und hielt denselben an der evangelischen Hofkirche als Kantor an, um den Kirchenchorfang zu haben. König August II. schenkte Johann 1757 das Mariborchen des Instituts, das sich gegenwärtig der böhmischen Müttheit erfreut, durch Zuwendung belohnter Mittel. — In der Zeit vom 31. August bis 2. September liegt in Dresden's Bauern der Centralverband der deutschen Uhrmacher. Die Tagessordnung des Verbandsstages wird in den in Berlin erscheinenden Deutschen Uhrmacher-Zeitung bekannt gemacht werden.

Als Erotemus heißtet der "Dr. H." mit, daß eine in den letzten Tagen in einem Drittkasten bei Tassebaude in den Briefstücken geworrene, in eine gewöhnliche offene Papierbüste gesteckt und überdeckt mit ganz unleserlicher Adresse verschickte Geldsendung von 3 Mark 60 Pf. richtig an den Abreisenden in Dresden gelangt ist. Die Büste trug noch wörtlich die Beschriftung für den Briefträger: "Lieben Sie eine Mark d' auf und ziehn Sie sich's ab."

Vermischtes.

Die Karl Stangen'sche Gesellschaftsreise nach dem skandinavischen Norden ist nunmehr, nachdem die Theilnehmer am 8. d. Rts. unter Führung des Herrn Karl Stangen in Drontheim angelkommen sind, zur größten Hölle ausgeföhrt. Am genannten Tage wurde mittels Dampfers die Weiterreise nach Bergen angelegt. — Für die in den Vorbereitung begriffene Gesellschaftsreise nach Italien, deren Beginn auf den kommenden 1. September festgesetzt bleibt, giebt sich eine regt Theilnahme. Die im Ausblick genommenen Gesellschaftsreisen nach dem Orient und nach Spanien werden am 22. September resp. 7. Oktober angetreten.

Zu der am 18. August in Gotha stattgehabten öffentlichen Sitzung des ersten Congresses deutscher Thierschuhvereine, bei welchem 84 Städte vertreten waren, wurden unter dem Vorsitz des Schuldirektors Dr. Marquardt aus Dresden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Zur 1. Nummer der Tagessordnung, "Wie ist die Jugend für die Sache des Thierschuhes zu gewinnen?" (Referent: Hr. Rector B. Topl aus Langensalza; Correferent: Herr Kreischauspector Kink aus Köln a. Rh.): "In Erwidigung, daß die Thierschuhbestrebungen ihre wesentliche Förderung durch Einleitung der Jugend zu thierschandler Bekannung erhalten, beschließt der Congress: es seien die deutschen Thierschuhvereine aufzufordern, in ihrem Werken sich der Behilfe der Schule mehr und mehr zu versichern, zu welchem Zwecke insbesondere die Lehrer zu gewinnen und denselben gute Thierschuhchriften und naturfondliche Hülfsmittel zuwandten sind". 2) Zur 2. Nummer: "Hundehaltung und Hundepolizei" (Referent: der Präsident Dr. Marquardt; Correferent: Hr. Hofscherzt Sondermann-München): "Die Belästigung der Hundezahl liegt im Interesse der Thier-

schuhvereine und ist nur erreichbar mit einer entsprechenden hohen Hundestrafe, deren allgemeine Einführung sich die Vereine zur Pflicht zu machen haben. Die deutschen Thierschuhvereine sind von Congress wegen aufzufordern, gegen das Einspannen der Hunde, sowie gegen den Maulkorb als allgemeines Schutzmittel einzutreten. Da, wo Hundeführwerk besteht, soll der Verein geeignete Vorrichtungen über den Betrieb erwirken. Da, wo der Maulkorb bereits allgemein angeordnet ist, soll der Verein auf Einführung erprobter Maßnahmen hinwirken."

W. Bartholomäus, 18. August. Große Feuerbrünke. Vorgestern brach im Palais Kroilarnia, das außerhalb der Stadt liegt und dessen Park einen Lieblingsplatzgang der Marschall bildet, Feuer aus, das, weil es lange nicht bemerkt wurde, ungeheuren Schaden angerichtet hat. Das Palais wurde im Jahre 1786 von dem prachtliebenden König Stanislaus August erbaut, von ihm jedoch in der Folge nicht angenommen und vom Baumeister Thomatis in ein Vergnügungslocal umgewandelt. Später kaufte es der Fürst Michael Radziwil, von dem es in den Besitz des Grafen Pawlowitsch überging. Im Palais befand sich eine ausgezeichnete Bibliothek, eine Bilder- und Kunstsammlung, eine Sammlung kostbarer Gobelins und anderer höchst werthvoller und seltener Gegenstände. Von der Bibliothek wurde ungelöste die Hälfte, von den Bildern nur einige der hervorragendsten Meister gerettet. Alles andere wurde ein Raub der Flammen, die 27 Stunden gewährt haben. Der Vorhof Paxum und die Rammachten des ihm liegenden Battalions haben dem Feuer ruhig zu und rührten keine Hand zur Rettung. Noch war die biegsame Feuerwoche in Kroilarnia in voller Thätigkeit, da wurde Feuer in der Vorstadt Braga signiert; es brannte die Eisenbahnen und Fabrik Lipov & Rau, die einen Umsatz von mehr als eine Werst hat und in welcher über 600 Arbeiter beschäftigt werden. Das Feuer brach Donnerstag Abend aus und bald stand der ungebogene Bau in Flammen. Nach die ganze Fabrik ist niedergebrannt und der Schaden wird auf 500.000—600.000 Rubel geschätzt. Die Fabrik war in drei Feuerversicherungsfesten auf 600.000 Rubel versichert. 600 Arbeiter sind angeblich ohne Beschäftigung. Über die Entstehung ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Nachahmenswert. Die großartig und vorzüglich organisierte Pariser Omnibus-Gesellschaft läßt bei heiter Witterung an allen Haltestellen den ankommanden Pferden sofort mit frischem Wasser Rose und Maul waschen und, wenn die Zeit genügt, auch die ganze Bordseite des Kopfes und der Füße. Wer schon Zeuge war, wie die Pferde mit wohrer Begierde dem mit dem Wasserlabel und Schwamm bereitstehenden Manne den Kopf entgegengestreckt und dann ehrlich und gesättigt ihren anstrengenden Lauf fortsetzen, der wird den

lebhaftesten Wunsch nicht unterdrücken können, daß auch bei uns den Pferden diese Wohlthat erwiesen werden möchte; speziell sind es die Post-, Omnibus- und Droschkenpferde, die Reitpferde und die Pferde der Cavallerie und Artillerie, die bei anstrengendem Tempo dieser Erfüllung bedürfen.

Briefflaschen.

O. M. Der Hund trug, erstaunter Einige zu folgen, einen ledernen, also nicht vorschriftsmäßigen Maulkorb. Giebt die Dame Grund zu einer Schwere über den Gardist zu haben, so möge sie dieselbe beim Rathe der Stadt anbringen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 20. August. Sr. Mr. Aviso "Poreley", 2 Geschäft, Commandant Capt.-Lt. d. Wiedersheim, ist am 17. d. R. in Malta eingetroffen.

Berlin, 21. August. Sr. Maj. Panzerkorvette "Hansa", 8 Geschütze, Commandant Corp.-Captain Heubner, ist am 19. d. R. in Valparaiso eingetroffen.

Berlin, 21. August. Dem Bernehmen nach findet die Wahlmännerwahl am 30. September, die Abgeordnetenwahl am 7. October statt. Der Tag des Zusammentritts des Landtags ist noch nicht bestimmt, doch heißt es, er würde auf den 23. October e. anberaumt werden.

Nürnberg, 20. August. Der italienische Ministerpräsident Cattoli verweilt, dem "Fränkischen Courier" zufolge, gestern und heute in biegsiger Stadt und ist heute nach Straßburg i. E. abgereist.

Bad Gastein, 21. August. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute Mittag 1 Uhr hier eingetroffen.

Wien, 21. August. Die "Politische Correspondenz" meint aus Konstantinopel, daß die erste vorbereitende Sitzung der griechisch-türkischen Commission wahrscheinlich am 23. August stattfinde.

Christiania, 20. August. Nach einer Meldung des Journals "Dagbladet" sind zwei russische russische Flüchtlinge, die Studenten Rab und Preferenski, gestern in Wabbs auf Verlangen des russischen Generalconsuls verhaftet worden. Die russische Regierung fordert die Auslieferung der Verhafteten.

Paris, 20. August. Das Journal "Union", das Hauptorgan der legitimistischen Partei, erklärt sich ermächtigt, die Nachricht, daß Graf Chambord nach England oder nach der Schweiz gegeben würde, als vollständig unbegründet.

Petersburg, 20. August. Die bulgarische Deputation hat sich heute nach Moskau begeben und reist von da nach einem fünftägigen Aufenthalt über Odessa nach Bulgarien zurück.

Petersburg, 21. August. Das Ergebnis des Odessaer Kriegsgerichts in dem am 17. d. R. eingebetteten politischen Prozeß lautet für fünf angeklagte, nämlich, Tschubaroff, Pilogub, Davidenko, Wittendorf und Pigowenko am Tod durch den

Strang. Die Angeklagte Galowsko wurde zu Anfeindung in Sibirien, die übrigen 22 Angeklagte zu Zwangsarbeiten bis zu 10 Jahren verurteilt. Athen, 20. August. Ein Decret des Königs beruft 8000 Mann des zweiten Aufgebots in Territorialarmee zu den Nahmen ein. Der König schob seine Reise nach dem Westen auf.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 21. August, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Temperatur in °C. u. J. Messen red.	Wind	Wetter	Temperatur Gest. Graden Gest. Graden
Aberdeen . .	750,8 S	still, wolkenl.	+14	
Kopenhagen . .	755,7 S	leicht, Regen	+14	
Stockholm . .	751,8 S	still, wolkenl.	+14	
Helsingfors . .	762,0 NE	leicht, wolkenlos	+13	
Petersburg . .	761,2 SW	still, wolkenl.	+13	
Moskau . .	763,8 SSE	still, wolkenl.	+13	
Cork, Queens- town . .	751,1 SSW	schw., lhb. bed.	+14	
Brest . .	754,4 S	leicht, bedeckt	+14	
Helder . .	756,9 SSW	leicht, wolkg.	+17	
Sylt . .	757,1 SE	schwach, bed.?	+15	
Hamburg . .	761,1 S	still, bedeckt	+13	
Swinemünde . .	763,1 S	still, bedeckt	+13	
Neusibirsk . .	765,5 —	still, wolkg.?	+18	
Memel . .	762,1 —	still, halb bed.?	+14	
Paris . .	756,5 —	still, wolkenl.	+14	
Crefeld . .	758,2 SE	schw., wolkenl.	+14	
Karlsruhe . .	760,7 SE	leicht, wolkenl.	+15	
Wiesbaden . .	761,1 SE	still, wolkenl.	+15	
Cassel . .	762,8 SE	still, heiter	+14	
München . .	764,8 E	schw., wolkenl.	+14	
Zittau . .	— SE	mäßig, heiter	+14	
Ansbach (6 °)	— 8	mäßig, wolkg.	+14	
Dresden (6 °)	763,9 —	still, heiter	+14	
Leipzig . .	761,6 S	leicht, heiter?	+14	
Berlin . .	761,6 SSE	still, wolkg.	+14	
Wien . .	764,1 —	still, wolkenl.	+14	
Breslau . .	763,9 SSE	leicht, bed.	+14	

) Dunst, Gestern Nachmittag feiner Regen.) Thy, etwas dunstig.) Thy, *) Gestern Nachmittag etwas Regen.) Gestern Abend regnerisch. Überblick der Witterung. Das Barometer ist über der Nordsee gefallen, in Osten gestiegen. Die Winde sind allenthalben schwach, aber Mittel-europa vorwiegend südlich oder umlauft bei vielfachen Windställen. Das Wetter ist außer Westrussland allgemein warm, an der Küste vorwiegend trüb, im östlichen Nordseegebiete stellenweise regnerisch, im Binnelande dagegen heiter, über Südeuropa wolkenlos. Gewitter wurden sich gestellt.

Witterungs-Aussicht auf Freitag, 22. August.

Ziemlich ruhiges, warmes und verwegenes trockenes Wetter mit veränderlicher Bewölkung. Stellenweise heiter. Gewitterneigung.

Volkswirthschaftliches.

Der neue Bollarif und der deutsch-russische Grenzverkehr.

Die "Rigaer Zeitung" hat folgende Bischrift am 14. August von der preußisch-russischen Grenze erhalten:

"Ich kann Ihnen heute von der Grenze Bahnen mittheilen, die sehr geheim gehalten werden, noch nirgend veröffentlicht sind und doch ganz genau bis auf die kleinste Stelle stimmen. Interessant wäre es, zu erfahren, was der deutsche Reichskanzler von diesen Bahnen sagen würde, falls sie zu seiner Kenntniß kämen. Die Bahnen kommen jedoch — trotzdem sie erstaunlich beweisen — vorläufig nicht zu seiner Kenntniß, weil er bis auf Weiteres mit Bahnen vertraut bleibt. Daß die Bahnen schlecht seien, weiß er schon, denn er sagt sich, jeder Liebergang aus einem System in das andere sei schwer. Argum. die Bahnenstatistik von der Grenze hat er bis auf Weiteres ad actis legen lassen.

Rundschluß wollen wir die Bahnen sprechen lassen und dann unsere Beobachtungen daran knüpfen.

Gedankenlosen hat im Juni 1879 pro Tag folgende beladene Achsen verfaßt: nach Osten 38 (88), nach Westen 168 (220); Ottokahn nach Osten 108 (86), nach Westen 48 (86); Berlin hat empfangen von Osten 297 (469), verfaßt nach Osten 184 (217) Achsen (die eingelammerten Bahnen enthalten die im Juni 1878 bemerkten Achsen).

Das in denn doch ein kolossal Ausfall in Betreff des Bollarifs. Der Ausfall wäre zu erklären, wenn der Hubel nach wie vor constant fallen würde, doch der Hubel steht bekanntlich seit längerer Zeit beständig. Das kurze aber sicher Sicut der ganzen Rechnung ist, daß der Verkehr von und nach Russland mit Gütern für Russland und vice versa in diesem Jahre bedeutend nachgelassen hat. Das Verhältnis zwischen Juli 1879 und 1878 wird sich nach den vorliegenden Anzeichen noch ungünstiger gestalten. Im August dieses Jahres sind an manchen Tagen nur sechs bis acht beladene Wagen, meistens Holz, von Wirkballen nach Russland übergeführt worden. Von Wirkballen werden nur noch edle Thiere eingeführt, da die kleinen Rennpferde den Rollen von 10 % nicht tragen können. Außerdem geben die edlen Pferde durch Deutschland nach Frankreich und jähren in Folge dessen keinen Rollen.

Seit Eröffnung der Libau-Rominer Bahn, welche es durch niedrige Tarifzäfte verbindet hat, sich fast ausschließlich den reichen Getreideexport aus dem Innern Russlands zu richten, hat dieser Artikel auf den königlich preußischen Bahnen einen vollständigen Rückgang erfahren. Nach und Hans, für Belgien und England bestimmte, wählten fortan den Seeweg. Das Deutschland durch den neuen Bollarif sogar weniger Gold als früher in die Tasche steckt, möge folgendes Beispiel zeigen: Thee von Königslberg auf Indien kostet jetzt 10 % weniger als früher. Thee gelangte früher in großen Quantitäten von England über Königslberg nach Rostock; hier wurde der Rollen an Preußen entrichtet und dann die einzelnen Güter, welche schon als tragbare Ballen verpackt waren, auf „den nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ über die Grenze gebracht, auf die allgemeine Verwaltung 51,944,987 % oder

6,66 Procen!. Die Ausgaben verteilen sich mit 146,095,262 % auf die deutschen Eisenbahnen, und zwar mit 147,441,933 % oder 31,81 Procen für die Bahnverwaltung, 284,189,814 % oder 61,30 Proc. für die Transportverwaltung und 35,605,269 % oder 8,89 Proc. für die allgemeine Verwaltung; auf die österreichisch-ungarischen Bahnen kommen 208,161,717 Proc. mit 68,106,910 % oder 32,92 Procen für die Bahnverwaltung, 126,693,493 % oder 61,04 Procen für die Transportverwaltung und 12,509,307 % oder 6,04 Proc. für die allgemeine Verwaltung, während die anderen Vereinbahnen mit 46,164,596 % participieren, von welcher Summe für die Bahnverwaltung 11,950,368 % oder 26,62 Proc. für die Transportverwaltung 29,718,616 % oder 66,19 Proc. und für die allgemeine Verwaltung 8,299,411 % oder 7,19 Proc. aufgewendet werden.

In Procenten der Brutto-Einnahmen stellen sich die Ausgaben bei den deutschen Bahnen auf 56,73 Proc. bei den österreichischen Bahnen auf 48,06 Proc. bei den anderen Vereinbahnen auf 47,89 Proc. und bei sämtlichen Vereinbahnen durchschnittlich auf 53,87 Proc.

Der im Jahre 1877 erzielte Überschuß betrug auf den deutschen Bahnen 368,565,948 % oder circa 4,78 Proc. des Anlagekapitals, auf den österreichisch-ungarischen Bahnen 228,316,106 % oder ca. 4,67 Proc. des Anlagekapitals. Auf allen zum Verein gehörigen Bahnen zusammen belief sich der Überschuß auf 641,028,198 % oder ca. 4,76 Proc. des Gesamt-Anlagekapitals.

Bei fahrenden Gütern kamen im Jahre 1877 auf den deutschen Eisenbahnen 104 Unfälle vor und wurden hierbei ohne ihr Geschuld 198 Personen beschädigt und 18 Personen getötet, außerdem wurden bei fahrenden Gütern durch eigene Schuld der Betreßten 206 Personen verletzt und 404 Personen getötet. Auf den Bahnhöfen, auf der Bahn und bei nicht im Gange befindlichen Gütern wurden 167 Personen beschädigt und 57 Personen getötet, während durch eigene Schuld der Betreßten 278 Personen beschädigt und 164 getötet wurden. Auf den österreichisch-ungarischen Bahnen waren 36 Unfälle bei fahrenden Gütern, während durch eigene Schuld der Betreßten 102 Personen beschädigt und 34 Personen getötet wurden. Auf den Güterverkehren 28,818,290 % aus dem Personenverkehr 50,207,863 %, aus den Güterverkehren 5,074,888 %, aus die österreichisch-ungarischen Bahnen 433,146,270 % (aus dem Personenverkehr 91,280,630 %, aus dem Güterverkehr 338,393,129 Proc. aus anderen Quellen 8,542,511 %), auf die anderen Vereinbahnen 94,814,671 % (aus dem Personenverkehr 38,818,290 %, aus dem Güterverkehr 49,421,883 %, aus sonstigen Quellen 5,074,888 %). In Procenten ausgedrückt kommen bei den deutschen Eisenbahnen auf den Personenverkehr 27,37 Proc. auf den Güterverkehr 68,76 Proc. auf sonstige Quellen 4,86 Proc. bei den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen auf den Personenverkehr 21,07 Proc. auf den Güterverkehr 76,96 Proc. auf sonstige Quellen 1,97 Proc. bei den übrigen Vereinbahnen auf den Personenverkehr 42,42 Proc. auf den Güterverkehr 55,40 Proc. auf sonstige Quellen 5,38 Proc. insgesamt bei allen Vereinbahnen auf den Personen

oft die Bestellungen wegen überhäufter Arbeit nicht angenommen werden. Es sind dies fast nur deutsche Waren und Güter etc., die hier gebleibt und gesucht werden. Die deutschen Großstädte lassen großerortige Maßen verarbeiten, um den nun einfließenden höheren Säulen noch teilweise zu entziehen. So steht die genannten Geschäfte jetzt in Böhmen stehen, so sehr fürchtet man sich vor einem großen Bruchgang derselben nach Einführung der Säule.

Der Bericht der Gotthardbahn-Bewaltung für das erste Drittel dieses Jahres gibt Aufschluß über den mit dem Gotthardconventum in Berlin abgeschlossenen Vertrag. Besonders ist bei dem Prioritätsvertrag in Höhe von 6 Millionen Francs die Discontogesellschaft in Berlin mit 1,080,000 Francs, die Bank für Handel und Industrie mit 780,500 Francs, S. Bleichröder in Berlin mit 299,000 Francs, die Generaldirektion der Seehandlung mit 200,000 Francs, der Schaffhauserische Bankverein mit 246,000 Francs. Für die letzten 6 Millionen Francs, die der Gotthardgesellschaft noch zu liefern sind, ist eine zweite Hypothekarie Anleihe vorgesehen. Diese Summe ist denn nun bereit fast ganz und zwar in Höhe von 5,270,000 Francs, zum Course von 75 Proc. an verschiedene Unternehmer und Reederanten der Gesellschaft gegeben worden. Die Bewaltung rechnet darauf, auch den Rest von 780,000 Francs in gleicher Weise unterzubringen. Einzahlungen auf die Obligationen sind im Laufe der Berichtsperiode (bis zum 31. März) nicht eingefordert worden.

Der Gotthardtunnel, der insgesamt 14,920 Meter umfasst wird, ist bis zu einer Länge von 13,229 Meter vorgeschieden. Wenn die Bauten ungestört in dem bisherigen Verlauf fortsetzen, so wird man darauf rechnen können, daß Ende November oder im Laufe des Dezember der Durchbruch des Tunnels vollendet sein wird.

Neue Seilbahnen in der Schweiz. Aus der Maschinenfabrik Rüttensbach in Karau ist vor kurzem eine Seilbahnanlage vorgegangen, die in ihrem System neu und bezüglich des Motors sehr eindrucksvoll ist. Diese Bahn verbindet die Hotels Gießbach mit dem Orienzersee, ist ca. 400 Meter lang und überwindet die Steigung von 280%, d. h. nahezu 1 : 8. Um oberen Ende der Bahn ist eine große Rolle angebracht, um die sich das Drahtseil schlingt, an dessen Enden je ein Zug hängt. Hier sind weder Dampf- noch Pferdekarren thätig, sondern ausschließlich das Gewicht des Wassers, welches dem am oberen Ende befindlichen Zug das Übergewicht über den untenstehenden dadurch verleiht, daß man dasselbe in ein im Personenwagen angebrachtes Reservoir stecken läßt. Durch eine sinnreiche selbsttönende Einrichtung entsteht sich das Wasser in dem Zug, wo der Wasser unten angelangt ist, während das Spiel des Wasserentlassens an der oberen Station fungiert wieder seit dem 14. und 15. d.

Münsterberger Stationen. — Die Eröffnung der Stationen Ingelfingen und Niedernhall wird gemeldet.

Kabelüberführungen. — Wiederhergestellt ward das Kabel Greif-St. Pierre, unterbrochen die Amurkline bei Blagoweschi, ebenso die Kabel Granada-Trinidad und Swengha-Ragasa.

Telegraphenvertrag mit Norwegen. — Wöchentlich bis zum 1. Oktober soll deutscherseits eine unterseeische Telegraphenleitung von der schwedischen Küste direkt nach der norwegischen Südküste bei Arendal (zu Fredrikia) fertig gestellt werden.

Depeschen, welche mit diesem neuen deutsch-norwegischen Kabel befördert werden, unterliegen einer Grundrate von 40 und einer Wortrate von 20 A.

Dringende Telegramme kosten das Dreifache, collatorierte (vergleichende) Depeschen das Achtelhalbache (Grundrate: 80 Wörter: 30 A). Jede Übertragung eines Telegrammes bis zu 100 Wörtern und dann für je weitere 100 Worte oder einen Theil davon 40 A. Für die Ausweitung einer Depesche mit Schiffen in See durch ein Telegrafenamt sind außerdem 20 A. für das Wort, für die Auslandsanschrift einer Unbekannterkeitsmeldung 40 A. zu entrichten. — Söder kostet ein 20 Worte-Telegramm 4 A. nach Fertigstellung des neuen Kabels werden solche längere Depeschen um 40 A. therut. Bei kurzen Telegrammen kommt man dann freilich wohlfreier weg. — Das Postamtblatt veröffentlicht vorläufig den Beitrag. Der Eröffnungspunkt wird später bekannt gemacht werden.

Panama-Canal. Herr Ferdinand von Jessops macht den Subskribenten für den Panama-Canal nummer die Angabe, daß die Emission von 90,000 Aktien nicht gedeckt werden kann. Sie sei an den in der letzten Stunde (?) gegen das Werk unternommenen Angriffen gescheitert. Man habe von den Kosten des Unternehmens übertrieben und von dem Errichtung unzulängliche Berechnungen angestellt und andererseits Besorgnisse wegen einer feindlichen Haltung der Vereinigten Staaten zu werden gefürchtet. In eischer Hinsicht werden die Herren Gouverneur und Genossen, denen man die südlichen Arbeiten der Donauregulierung und der Bergförderung des Holzes von Antwerpen verbandt, an Ort und Stelle neue Studien machen, um über die wahre Herstellungskosten und eventuelle Errichtungsleistung einen Zweifel zu lassen, und dann die Auswirkung nach Beleidung des Herrn von Jessops in Regie oder auf eigene Gefahr zu übernehmen. Wie es sich aber mit der angelsächsischen Opposition der Regierung von Washington verhält, davon will er, Herr v. Jessops, sich sehr demnächst auf einer Reise nach Amerika überzeugen. Nach seiner Rückkehr werde er die „Allgemeine Gesellschaft zur Durchsetzung der amerikanischen Interessen“ auf Grund der von der Regierung von Columbia erhaltenen Concession gründen. Nur jetzt können die Unterzeichner den 6. und 7. August ihre Einlage von 25 Proc. juristischen; sie erhalten dafür einen Titel, der ihnen für die künftige Konstituierung des Kapitals eine unverkäufliche Subskription derselben Zahl von Aktien, welche sie diesmal gezeichnet haben, gewährt.

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

Post- und Telegraphenwesen.

New-York's Postverkehr mit Europa. Die am vorvergangenen Sonnabend vom New-Yorker Hafen aus nach Europa beförderte Post war umfangreicher als an irgend einem früheren Tage, indem dieselbe 72,976 Briefe und 120 Post Zeitungen umfaßte. Während der betreffenden Woche wurden zu-

sammen 186,564 Briefe und 847 Post Zeitungen nach Europa geliefert.

Schönende Behandlung der Bäderreisen. Den Postanstalten macht eine General-Postamt-Befreiung vom 18. d. die möglichst behutsame Behandlung der Bäder zu. Nicht schön! Wer aber in größeren Postanstalten einmal Reuge gewesen ist, welche „verweilte“ Menne von Bäderreisen kurz vor Schluss der betreffenden Bäder zusammenbricht, weiß bedenkt, daß das Publikum verlangt und die Instruction vorschreibt, daß alle diese Einlieferungen noch mit fortzusetzen seien, der, sage ich, verlangt nicht das theoretisch Unmögliche, daß man die Bäder bei solchem Geschäftstrang auch noch mit Glacehandschuhen angreifen soll. Das Publikum fordert daher, daß nicht mit Allem bis auf den letzten Augenblick gewartet werde. Das allein kann helfen.

Hochbetrieb zwischen Oppeln und Breslau. — Die nunmehr fertige Eisenbahn Oppeln-Breslau wird von jetzt ab auf der ganzen Linie zur Postsendungsförderung benutzt. Breslau, Los wurde Eisenbahn-Postanstalten.

Neue Postanstalten in Sachsen. — Im Februar wurden Bernitz und St. Go

dien in einer Postagentur vereinigt. Von Görlitz bei Grimma verlautet das Gleiche.

Neue Postanstalten im Reich. Altenstadt (Schlesien); Brühl (Baden); Gemünden (Weser-Holzminden); Liebenstein (Soburg-Gotha); Rauenstein (Meiningen); Seeth (Preußen); Weißdorf (Meiningen).

Neue Telegraphenanstalten. In 17 Ober-Postdirektionen zeigten sich viele neue Telegraphenstationen auf, und zwar im Kreislauer zu Sorgau und Steinforte; im Stremberger zu Groß-Moritz und Lousenfelde; im Riesel zu Helmstadt; im Göllner zu Schmieden und Wukeritz; im Göllner zu Gräfenhain; im Danziger zu Lubitzow; im Dresdner zu Mulda, Schönbach bei Leuba, Guttau, Waldorf bei Gibau, Hainewalde, Bräunsdorf und Ober-Oberwitz (letztere drei werden am 25. August, 1. September und 1. Oktober eröffnet); im Döbelner zu Weißer; im Erfurter zu Oels, Rauenstein (Meiningen), Weißdorf (Meiningen) und Rindelstädt; im Gumbinner zu Gurnen, Bitterfeld, Bitterfeld, Bitterfeld und Röderitz; im Halleischen zu Bouch und Siersleben; im Rieselrothe zu Brühl; im Siegmar zu Rothwasser; im Münsterischen zu Ründerode, Roedel und Dingden; im Polenischen zu Schwarzwald; im Goldammer zu Caput; im Stettiner zu Neuenkirchen (Rügen); Stettiner, Hohsbogen, Bodebach, Thannhof, Langenfelde (Bremen) und Wiedelhausen.

Wiedereröffnungen. — Wiederhergestellt ward das Kabel Greif-St. Pierre, unterbrochen die Amurkline bei Blagoweschi, ebenso die Kabel Granada-Trinidad und Swengha-Ragasa.

Telegraphenvertrag mit Norwegen. — Wöchentlich bis zum 1. Oktober soll deutscherseits eine unterseeische Telegraphenleitung von der schwedischen Küste direkt nach der norwegischen Südküste bei Arendal (zu Fredrikia) fertig gestellt werden.

Depeschen, welche mit diesem neuen deutsch-norwegischen Kabel befördert werden, unterliegen einer Grundrate von 40 und einer Wortrate von 20 A.

Dringende Telegramme kosten das Dreifache, collatorierte (vergleichende) Depeschen das Achtelhalbache (Grundrate: 80 Wörter: 30 A). Jede Übertragung eines Telegrammes bis zu 100 Wörtern und dann für je weitere 100 Worte oder einen Theil davon 40 A. Für die Ausweitung einer Depesche mit Schiffen in See durch ein Telegrafenamt sind außerdem 20 A. für das Wort, für die Auslandsanschrift einer Unbekannterkeitsmeldung 40 A. zu entrichten. — Söder kostet ein 20 Worte-Telegramm 4 A. nach Fertigstellung des neuen Kabels werden solche längere Depeschen um 40 A. therut. Bei kurzen Telegrammen kommt man dann freilich wohlfreier weg. — Das Postamtblatt veröffentlicht vorläufig den Beitrag. Der Eröffnungspunkt wird später bekannt gemacht werden.

Geschäftsberichte des Reichs-Überhandelsgerichts.

Gießener Lebensversicherungs-Nehmer seinem Gläubiger pfandweise seine Police zur Sicherheit für dessen Forderung, ohne über diese Verbindung eine schriftliche Erfüllung zu erheben.

In eischer Hinsicht werden die Herren Gouverneur und Genossen, denen man die südlichen Arbeiten der Donauregulierung und der Bergförderung des Holzes von Antwerpen verbandt, an Ort und Stelle neue Studien machen, um über die wahre Herstellungskosten und eventuelle Errichtungsleistung einen Zweifel zu lassen, und dann die Auswirkung nach Beleidung des Herrn von Jessops in Regie oder auf eigene Gefahr zu übernehmen. Wie es sich aber mit der angelsächsischen Opposition der Regierung von Washington verhält, davon will er, Herr v. Jessops, sich sehr demnächst auf einer Reise nach Amerika überzeugen.

Nach seiner Rückkehr werde er die „Allgemeine Gesellschaft zur Durchsetzung der amerikanischen Interessen“ auf Grund der von der Regierung von Columbia erhaltenen Concession gründen. Nur jetzt können die Unterzeichner den 6. und 7. August ihre Einlage von 25 Proc. juristischen; sie erhalten dafür einen Titel, der ihnen für die künftige Konstituierung des Kapitals eine unverkäufliche Subskription derselben Zahl von Aktien, welche sie diesmal gezeichnet haben, gewährt.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine Hand voll Samen des Tabaks geben, den er selbst raucht und der für die gewöhnlichen Sterblichen nicht zu haben ist. Die Franzosen nennen diesen Tabak „tabac d'or“. Sein Aroma und Geschmack sollen vorzüglich sein. Einer von den Reichsbeamten schickte diesen Samen seinem Freunde, dem Herrn Anton Hödlb in Oberviechtach in Ungarn, einem berühmten Tabakpflanzer. Die Saat ist aufgegangen und steht gegenwärtig in der schönen Blüte.

(Fr. 8.)

Berlischer Tabak. Eine besondere Gnade bezeigte „der Sohn der Sonne und der Glücks des Mondes“ den österreichischen Offizieren, welche in berufliche Dienste getreten waren. Er ließ nämlich

Jedem eine

der Güter, jedoch tritt die Schwäche nicht sowohl bei höheren Qualitäten als bei fehlerhaften Gütern hervor. Schweißwollen lösen durchschnittlich Juni-Breife. Von dem Wenigen, was von ausländischen Gütern unter den Hammer gekommen ist, haben Mittelqualitäten sich nicht unbedeutend verschoben; aber der Begehr nach kleinen scheint ebenso wie früher zu sein. Kapellen sind 1/4 pro Pfund billiger und finden mit dieser Reduktion willig Käufer. Wie häufig zu Anfang einer Serie, ist der Preis der Auktionen etwas unregelmäßig und manche Güter lassen sich mehrfach vorüberholt erzielen, während andere vollen fröhlichen Werth bedingen. Die eingetroffenen Aufzüge bestehen in 275,444 B. Pfund, was direkt von den Schiffen nach dem Kontinent befördert worden ist.

Die Kaufmänner auf dem alten Kontinent bedauern sich das noch verfügbare Quantum auf ca. 340,000 Gallen. Sozial: Sudnur 77,000 Gallen, Port Phillip 26,000 Gallen, San Dimens 13,600 Gallen, Melba 13,600 Gallen, Swan River 17,000 Gallen, New Zealand 26,100 Gallen, Cap 40,000 Gallen.

Sonntag, 21. August. (W. T. S.) In der geführten Molauction wurden weitere 1200 Gallen versteigert.

Buenos-Aires, 18. August. (per Zeit.) Wolle. Güter der letzten 14 Tage 200 Gallen (45 Arz), ebenfalls 200 Gallen, Borath heute 3000 Gallen. Gesamtverschiffungen seit 15. Oktober bis heute 56,000 Gallen, davon nach Antwerpen 34,000 Gallen per Dampfer und 22,000 Gallen per Segler, nach über 46,000 Gallen per Dampfer und - Gallen per Segler. - Tala. Verkäufe der letzten 14 Tage - Stoffe 900 P. Hammel. - Hüte, - Seide. Verkäufe der letzten 14 Tage nach dem Gorden des Continents 9000 Stück. Gesamtheit der Güterverkäufe seit Beginn des Jahres in Rio Grande 1,537,000 Stück, davon 36,000 Stück in Buenos-Aires und 440,000 Stück in Rio Grande. Gesamtverkauf bis heute 295,000 Stück nach Antwerpen.

Antwerpen, 20. August. Umsatz von Häuten 247 Stück, von Wolle 49 Gallen. - Raffee 200.

Münzgalerie, 18. August. Baumwollwaren.

Der Markt ist unverändert. Für Exportwerte berichtet ziemlich reger Begehr, doch sind die öffentlichen Gütermärkte so niedrig, daß nicht viel Umlauf zu erwarten ist.

Fleischmarkt. Hamburg. St. Pauli, 20. August. Der heutige Ochsengehalt war unverändert und Preise dieselben wie am Montag. Von den an den Markt getriebenen 88 Stück blieben 34 Stück unverkauft.

Breslau, 20. August. Spiritus per 100 Liter 100

Broc. per August-September 82,50, per September

October 51, per April-Mai 61,60. - Weizen per

September-October 186,00. - Roggen per August-

September 135,00, per September-October 184,00, per

April-Mai 145,00. - Rübbi per September-October 82,50, per October-November 63,00, per April-Mai

64,50. - Rindf. Godula. Markte 17,15 bez. - Markt: Veränderlich.

Böhm. 20. August. Weizen bießiger loco 22,50, fremder loco 30,50, per November 19,50, per März 21,00.

Roggen loco 14,50, per November 12,50, per

März 14,00. - Hafer loco 14,50. - Rübbi loco

22,50, per October 28,00, per Mai 28,50.

Stettin, 20. August. Weizen per September-October

82,00, per October-November 90,50. - Roggen per

September-October 127,50, per October-November

129,50. - Rübbi 100 Kilo. per August 52,50, per

September-October 52,50. - Rübbi per September-October

53,50. - Rübbi per September-October 53,50. - Rübbi loco

53,50, per October-November 53,50. - Rübbi loco

53,50, per December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

53,50, per November-December 53,50. - Rübbi loco

53,50, per April-Mai 53,50. - Rübbi loco

</div

Bla-T.		Deutsche Fonds.		pr. St. Thlr.	Westhaf.		Zins-T.		Mittel. Eisenb.-Pr.-Gbl.		pr. St. Thlr.	
4 Apr. Oct.	Deut. Reichs-Anl.v. 1877	M. 5000-5000	99,90 G.		Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,40 G.	3/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100	102 G.
4 do.	do.	M. 1000	99,90 G.		do.	100 Fl.	2 M.	168,70 G.	Jan. Juli	Altona-Kiel	500 u. 100	102 G.
4 do.	do.	M. 500-300	99,85 P.		Brüssel und Antwerpen	100 Fr.	8 T.	80,75 G.		Annaberg-Walpert	100	
2 Jan. Juli	K. S. Renn.-Anl. v. 1876	M. 5000-5000	76,30 P.		do.	100 Fr.	3 M.	80,40 G.		Zürcher, Mlk. 234 per Stück	5,50 G.	
2 Apr. Ost.	do.	do.	78,30 P.		London	1 £	8 T.	20,49 G.		Berlin-Anhalt	500, 100	102 G.
2 Jan. Juli	do.	M. 1000	76,30 P.		do.	1 £	2 M.	20,39 G.		Lit. A.	do.	102,50 P.
2 Apr. Ost.	do.	do.	76,30 P.		Paris	100 Fr.	8 T.	81 G.		do. - B.	do.	102,25 P.
2 Jan. Juli	do.	do.	500		do.	100 Fr.	3 M.	80,65 G.		- C.	5000-100 M.	102,15 G.
2 Apr. Ost.	do.	do.	76,30 P.		Wien, Sct. Wahr.	100 Fl.	8 T.	174,70 G.		Jan. Juli (Oberlausitz) . . .	1500, 300	101,50 G.
2 Jan. Juli	do.	do.	200		do.	100 Fl.	2 M.	173 G.		Berlin-Hamburg	1000-100	101,30 P.
2 Apr. Ost.	do.	do.	79 u. s. G.		Petersburg	100 R.-R.	21 T.	—		Berlin-Potsdam-Magdeburg . .	da.	101,25 G.
2 do.	do.	do.	77 u. s. G.		do.	100 R.-R.	3 M.	—		Bresl.-Schwida-Freib. 1868	500-100	101,10 P.
2 do.	do.	do.	St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	97,50 G.					do. do. Lit. K. 1000, 500, 200	100, 50 G.	
2 do.	do.	do.	— 200-31	97,50 G.						do. do. v. 1876 1000, 500, 200	104,50 G.	
2 do.	do.	do.	- 1851	100	87 G.					Jan. Juli Chemnitz-Wirschnitz . .	100	99 P.
2 do.	do.	do.	- 1847	500	98,50 G.					do. Görlitz-Grossenhain . .	do.	108,50 G.
2 Jan. Juli	do.	do.	v. 1853-65	do.	100 P.					2/1 2/7 do. do. Lit. B. M. 500, 1000	108,50 G.	
2 do.	do.	do.	v. 1863	do.	100 P.					2/1 1/7 Leipzig-Gaschwitz-Menselwitz	500 M.	97,25 P.
2 do.	do.	do.	v. 1853-65	100	100,50 h.					do. Magdeb.-Leipziger Pr.-Obh. der	2000, 1500	
2 do.	do.	do.	v. 1859	do.	100,50 h.					do. Magd.-Halberst. Eisenb.-G.L.A.	1000, 500	108 G.
2 do.	do.	do.	- 50 u. 35	100,75 G.						do. da. - E. da.	97,50 G.	
2 do.	do.	do.	- 1870	100 u. 50	100 G.					do. Magdeburg-Halberstadt . .	100	102,50 P.
2 do.	do.	do.	- 1867	500	100,50 P.					do. III. Km. 1000-100	102,50 G.	
2 do.	do.	do.	- 100	100,50 P.						do. III. Km. do.	102,25 G.	
2 do.	do.	do.	v. 1867 abg. 20	500	99,75 G.					do. do. - H. do.	108 P.	
2 do.	do.	do.	v. 1867 abg. 20	100	100 h.					do. do. - G. do.	102,75 G.	
2 do.	do.	do.	Löb-Zitt. Lit. A.	do.	91,50 G.					do. do. - H. do.	102 P.	
2 do.	do.	do.	- B.	25	99,50 G.					do. do. - G. do.	102,50 G.	
2 do.	do.	do.	Act d. s. Schl.-R.	100	108 G.					do. do. - H. do.	102,25 G.	
2 do.	do.	do.	Albh.-Pr. I. u. II. R.	do.	106,50 h.					do. do. - G. do.	108 P.	
2 do.	do.	do.	III. -	103,50 h.	91 P.					do. do. - H. do.	102 G.	
2 do.	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	91 P.					2/1 1/7 Rechte Odernferbahn . .	M. 5000-500	102,70 G.
2 do.	do.	do.	100-121	91,5 G.	k. 92 P.					2/1 1/7 Rheinische von 1877 . .	1000, 600	108 P.
2 do.	do.	do.	100-121	91,5 G.					2/1 1/7 Saalbahn Priez. gen.	M. 1000, 500	108 P.	
2 do.	do.	do.	L. G.-Ritsch. S. I.	500	99,50 h.					Jan. Juli Schleswig, abg. v. Altona-Kiel	1000-100 T.	101,50 G.
2 do.	do.	do.	S. II.	100	99,90 P.					do. Thüringische L. Km. . .	do.	98,50 G.
2 do.	do.	do.	Leipz.-Dresden-Part.-Ob.	100-16	120,50 P.					do. IL -	500-100	102,50 G.
2 do.	do.	do.	Anleihen v. 1854	100	99,90 G.					do. III. Km. . .	do.	98,50 P.
2 do.	do.	do.	- 1860	do.	99,90 G.					do. IV. -	do.	102,50 G.
2 do.	do.	do.	- 1865	500, 100	99,80 P.					do. V. -	do.	102,25 G.
2 do.	do.	do.	500 u. 200	105,70 P.					do. VI. -	500-50 M.	98 P.	
2 do.	do.	do.	500	85,50 G.					do. VII. -	500-100 T.	98,50 P.	
2 do.	do.	do.	100-23	85,50 G.					do. VIII. -	do.		
2 do.	do.	do.	100-23	85,75 G.					do. IX. -	do.		
2 do.	do.	do.	M. 2000-500	99,25 h. L. M. 99,60 G.	4 4 4	Apr. Oct.	do. Lit. B. 42 gar.					
2 do.	do.	do.	100-200 u. 1000	99,50 ± 1000, 99,75 G.	2 2 2	1. Jan.	Rumänische	100	38,15 h. u. G.			
2 do.	do.	do.	500 u. 100	98,75 G.	2 2 2	do.	Thüringische Lit. A.	100	108,75 G.			
2 do.	do.	do.	500-25	97,75 G.	2 2 2	do.	Gallia-Carl-Ludwig . .	100	97,25 G.			
2 do.	do.	do.	kündbare	do.	99 G.					do. II. -	do.	
2 do.	do.	do.	variosbare	do.	102,75 G.					do. III. -	do.	
2 do.	do.	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.					do. IV. -	do.	
2 do.	do.	do.	1000-50	87 G.						do. V. -	do.	
2 do.	do.	do.	kündb. 6 Monat	do.	99,50 G.					do. VI. -	do.	
2 do.	do.	do.	1000-100	99 G.						do. VII. -	do.	
2 do.	do.	do.	verloob.	M. 1000-100	99 G.					do. VIII. -	do.	
2 do.	do.	do.	kündb. 12 Monat	1000-100	99,50 G.					do. IX. -	do.	
2 do.	do.	do.	1850	500 u. 100	101,55 G.					do. X. -	do.	
2 do.	do.	do.	Pfandbriefed. Allgem.]	1000-500	102,75 G.					do. XI. -	do.	
2 do.	do.	do.	Deutsch. Credit-Anst.	100	104,50 P.					do. XII. -	do.	
2 do.	do.	do.	Anleihe - Scheine der	M. 500	98,63 G.					do. XIII. -	do.	
2 do.	do.	do.	Communal-Bank f. d.	1000-300	102,75 G.					do. XIV. -	do.	
2 do.	do.	do.	Königreich Sachsen . .	100	105,25 G.					do. XV. -	do.	
2 do.	do.	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bd. Cr.	A.-G. & 110 % rücka.	104,50 P.					do. XVI. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	1000-50	104,50 P.					do. XVII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	110,80 G.	104,50 P.					do. XVIII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	110,80 G.	104,50 P.					do. XVII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 G.	104,50 P.					do. XVIII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 P.	104,50 P.					do. XVII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 P.	104,50 P.					do. XVIII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 P.	104,50 P.					do. XVII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 P.	104,50 P.					do. XVIII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 P.	104,50 P.					do. XVII. -	do.	
2 do.	do.	do.	do.	104,50 P.	104,50 P.					do. XVIII. -		

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Höttner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle in Leipzig. Für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Paul in Leipzig.
Für den politisch-historischen Theil G. G. Baue in Leipzig. Druck und Berlin vom G. Holt in Leipzig.